



ZUM

Geleit

Nun

sind wir also angekommen auf der Wolke
des ungetrübten Karnevalsglücks. Proklamation im
Triangel, Feiern nach dem Umzug im Triangel, Ball im Triangel,
Ausblasen der Kerze im Triangel - Vorsicht, offenes Feuer -, doch bitte alles mit
Stil, möglichst ohne lautes Rülpsen und mit sauberen Schuhen. Doch wenn das wo
weiter geht, können die Wirte bald ein Schild aushängen: geschlossen, auch im Triangel.
Was so lange gedauert hat, scheint sich im Blick zurück dennoch in Windeseile ereignet zu haben.
Die Erinnerungen an den Saal Even, in dem Freddy Linkweiler als letzter Prinz gefeiert wurde, sind noch
wach. Die Älteren unter den Karnevalisten haben noch bei Probst geschunkelt - bei Tollität Hermann I.,
dem Schlaun. Im Sport- und Freizeitzentrum sind Prinzen proklamiert worden, ehe seit einem Jahrzehnt jeweils
zum Jahresanfang die Tennishalle auf Blau-Weiß umgerüstet wurde. Ab sofort wird aber geschwoft,
wo einst das Herz der Eisenbahn schlug.

Vielleicht zeigt sich bei der ersten Jahresbilanz fürs Triangel, dass der Bierkonsum dort noch kräftig gesteigert werden muss,
um überhaupt über die Runden zu kommen. Dann muss aus Kostengründen noch Karneval im Sommer gefeiert werden.
Prinz Dominic I. hat sich in seiner Proklamation um die triangelschen Finanzen gesorgt, doch hoffen wir Karnevalisten, dass sich
auf keinen Fall die Parlamentssitzungen der DG hierhin verlagern werden, denn dann wäre es endgültig aus mit jeglichem
Frohsinn. Statt Büttreden Monologe des Schoppener Ministers ohne Zuhörer. Und die Zuschauerplätze könnten getrost
eingepackt und auf dem neuen Speicher abgelagert und eingemottet werden.

Nein, so weit lassen wir es in der Blau-Weißen Republik nicht kommen. Wir haben uns bisher immer noch auf neue
Gegebenheiten umstellen können und werden auch alles tun, um den Karneval in der Stadt selbst und ihren Kneipen hochleben
zu lassen. Dazu möge uns Prinz Dominic I. bis Aschermittwoch mit bestem Beispiel vorangehen und mit einem
dreifach kräftigen

Zem Vekt - Fahr'm dar

Spende für Haiti

Das Karnevalskomitee stellte die Hälfte des Erlöses aus dem Verkauf des Sessionspins auf der Prinzenproklamation für die Erdbebenopfer in Haiti zur Verfügung. Die Vegder Diddel-döppcher spendeten ihre Gage und das Komitee rundete den Betrag auf 2.000 € auf.

Kinderkrankenschwester Angelika Hoffmann aus Born erhält diese Summe für ihre Aktion „Gib einem Kind deine Hand“. Somit helfen auch die St.Vither Karnevalisten die Not der Menschen im Katastrophengebiet zu lindern.

KARNEVAL in ST. VITH



Möhlen-Donnerstag, 11. 02. 2010:

Stürmen des Rathauses um 10.30 Uhr
Treffen der Möhnen um 9.30 Uhr im Café TROTTINETTE/TRIANGEL

Großer Möhnenumzug

um 13.45 Uhr ab Hotel MARQUET

und abends Möhnenball im TRIANGEL

mit „**DIE BAND, DIE KENGE KENNT**“¹⁶⁶

Sonntag, 14. 02. 2010 um 10.00 Uhr:

PRINZENEMPfang im TRIANGEL

anschließend Mittagessen dortselbst möglich (Tel. Anmeldung: 0496 475 079)

14.30 Uhr: **KARNEVALSUMZUG**

danach im TRIANGEL

STIMMUNG & UNTERHALTUNG

und abends **KOSTÜMBALL** EINTRITT FREI

Es spielt

ATLANTIS www.atlantis-line.be

ab 16.00 Uhr

Montag, 15. 02. 2010:

KNEIPENKARNEVAL

Karnevalsparty der Vegder Diddeldöppcher
in der Schützenhalle ab 16.00 Uhr

Dienstag, 16. 02. 2010:

Karnevalsfrühstück für alle Jecken
im Foyer des TRIANGEL ab 10.30 Uhr – Frühstück und Getränke 8,- €

KNEIPENKARNEVAL und

BALL im Foyer des TRIANGEL um 21.00 Uhr

Kerzenausblasen durch Seine Tollität – EINTRITT FREI

www.st.vith.be/karneval



3/04/05

Karnevalsanzug 2010 St. Vith

Aufstellung der Zugteilnehmer - Am Sonntag, dem 14. Februar 2010

Beginn: 14.30 Uhr - Abgang in der Malmedyer Straße

Eintritt: 3 € ab 12 Jahre

1	Zugführer			
2	Kgl. MV Echo vom Buchenberg Rodt			
3	Tipi (W)	JGV Aldringen		
4	Lustige Indianer (Gr)	JGV Aldringen		
5	Shaun das Schaf (W)	Privat Amel		
6	Schafsherde (Gr)	Privat Amel		
7	Drachenfutter (W)	Privat Recht		
8	Drachen und Höhlenmenschen (Gr)	Privat Recht		
9	Japanischer Tempel (W)	Privat Amel		
10	Geishas und Samurais (Gr)	Privat Amel		
11	11 Jahre Minis (W)	Vegder Diddeldöppcher		
12	Diddeldöppcher (Gr)	Vegder Diddeldöppcher		
13	Kgl. MV Heimatklang Mackenbach			
14	Vegder Möhnen (Gr)	Möhnen St. Vith		
15	Reuländer Burg (W)	JGV Burg Reuland		
16	Ritter und Burgfräuleins (Gr)	JGV Burg Reuland		
17	Wirtschaftskrise (W)	Privat Burg Reuland		
18	Die Opfer (Gr)	Privat Burg Reuland		
19	Petzi (W)	CCC Torero Crombach		
20	Petzi und seine Freunde (Gr)	CCC Torero Crombach		
21	Kgl. MV Edelweiß Crombach			
22	Geburtstagstorte 3 x 11 (W)	KV Grüfflingen		
23	Törtchen (Gr)	KV Grüfflingen		
24	Die Kuckucksuhr (W)	Privat Neidingen		
25	Die lustigen Schwarzwälder (Gr)	Privat Neidingen		
26	Nomaden der Wüste (W)	Privat Honsfeld		
27	Honsfelder Wüstenkrieger (Gr)	Privat Honsfeld		
28	Zauberschloss (W)	Privat Honsfeld		
29	Wilde Zauberer (Gr)	Privat Honsfeld		
30	Guggemusig Rhytufeli (CH-Tägerwilen)			
31	The Flintstones (W)	JGV Thommen		
32	Fred und Wilma Feuerstein (Gr)	JGV Thommen		
33	N62 (W)	Dorfgemeinschaft Lengeler		
34	Lengeler Straffenbau (Gr)	Dorfgemeinschaft Lengeler		
35	Reise zum Nordpol (W)	JGV Braunlauf		
36	Eskimos (Gr)	JGV Braunlauf		
37	Chinatown (W)	Privat Honsfeld		
38	Chinesen (Gr)	Privat Honsfeld		
39	Kgl. MV St. Lambertus Manderfeld			
40	Kung Fu Panda (W)	KG Hinderhausen		
41	Kung Fu Kämpfer (Gr)	KG Hinderhausen		
42	Logo-Clowns (W)	KG Hinderhausen		
43	Clowns 2 x 11 (Gr)	KG Hinderhausen		
44	Rikscha-Fahrer (Gr)	KG Hinderhausen		
45	Borner Schatzinsel (W)	Privat Born		
46	Borner Piraten (Gr)	Privat Born		
47	Im Himmel ist die Hölle los (W)	Privat Aldringen		
48	Angels & Demons (Gr)	Privat Aldringen		
49	Kgl. MV Heimatklänge Schönberg			
50	Chinesinnen und Chinesen (Gr)	Chiro St. Vith		
51	Funkengarde I.T. Danica I.	Chiro St. Vith		
52	I.T. Kinderprinzessin Danica I.			
53	Oben (Disney) (W)	Privat Hinderhausen		
54	Opa hebt ab (Gr)	Privat Hinderhausen		
55	Alster Pampasrocker (W)	JGV Alster		
56	Alster Rocker (Gr)	JGV Alster		
57	On wenn dat Trömmelche jeht (W)	Privat Lascheid		
58	Lascheider Trommler (Gr)	Privat Lascheid		
59	Kgl. MV Eifeltreu Lommersweiler			
60	Prunkwagen Exprinzen (W)	Exprinzen der Stadt St. Vith		
61	Tiroler Bergvagabunden (Gr)	Exprinzen der Stadt St. Vith		
62	Teufelskessel (W)	JGV Lascheid		
63	Lascheider Deiwelen (Gr)	JGV Lascheid		
64	Micky oh'nt Bütt (W)	JGV Oudler		
65	Mini und Micky (Gr)	JGV Oudler		
66	Piratenschiff (W)	JGV Mackenbach		
67	Mackenbacher Piraten (Gr)	JGV Mackenbach		
68	Kgl. MV Talecho Wallerode			
69	Oxania Pictures (W)	JGV Neundorf		
70	Die lustigen Schauspieler (Gr)	JGV Neundorf		
71	Die letzten Fässer Diekirch (W)	Privat Aldringen		
72	Die Bierbrauer (Gr)	Privat Aldringen		
73	Kirmes-Clowns (W)	Freundeskreis Emmels-Schönberg		
74	Clowns (Gr)	Freundeskreis Emmels-Schönberg		
75	Kgl. MV Ardennenklang Emmels			
76	Dülema Saloon (W)	JGV Dülema		
77	Cowboys on Tour (Gr)	JGV Dülema		
78	Steinzeit (W)	Dorfgemeinschaft		
79	Steinzeitmenschen (Gr)	Dorfgemeinschaft		
80	Brachter Zwergerland (W)	Privat Bracht, Alster und Maspelt		
81	Schneewittchen und ihre Zwerge (Gr)	Privat Bracht, Alster und Maspelt		
82	Fishermans Friend's (W)	Privat Oudler		
83	Fischer (Gr)	Privat Oudler		
84	Kgl. MV Eifelklang St. Vith			
85	Funkengarde St. Vith			
86	Elferrat St. Vith			
87	S.T. Prinz Dominic I.			
88	Schickenwagen (W)			
89	Komitee (Gr)			
90	Senatoren (Gr)			
91	Kladderadaatsch (W)			
92	Den Alen, de Al on de Peijas			
93	Viel Volk			
94	Vegder Kärmaschin (W)	Stadt Zem Vekt		

Die Auflösung des Umzuges ist am Triangel. Im Anschluss treffen sich alle Jecken im Triangel, wo **Atlantis** für echte Stimmung sorgen wird. Prinz Dominic I. und Kinderprinzessin Danica I., beide mit Gefolge, werden anwesend sein und ihre Funkentänze aufführen.
Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist kostenlos.
Sitzplätze sind vorhanden.

Abends im Triangel

Kostümball

mit



Eintritt frei.

Vegder Prinzen 2010 und ihr Gefolge



S.T. Prinz Dominic I. mit Hofstab

vlnr.:
Elferratspräsident Thomas Andres,
Kammerjäger Andy Freres,
Flügeladjutant Florian Feiten,
Angie Hoffmann, Dominic Classen,
Aurélie Classen,
Hofmarschall Max Schütz,
Fahrer Manuel Jodocy
und Alexander Held



Funkengarde

vlnr.:
Ellen Maraitte, Kim Ohles, Elisabeth Sonkes,
Cindy Groven, Wendy Hermann,
Florence Theissen, Daniella Gangolf,
Corine Solheid, Giulia Stangherlin,
Sarah Meyer, Dagmar Heinen,
Ann-Sophie Theissen

*Das Karnevalskomitee und die Redaktion
des Kladderadaatsch wiinschen Ihnen viel Spaß
und Freude beim Lesen sowie Frohsinn,
Jubel und Heiterkeit an den drei tollen Tagen.*



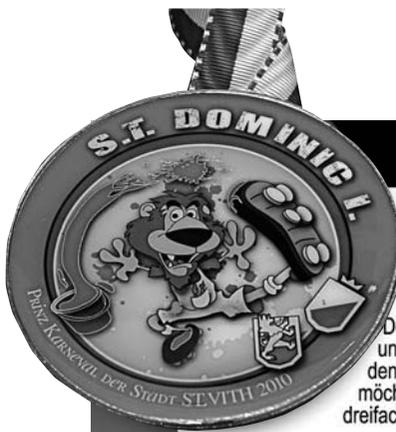
S.T. Kinderprinzessin Danica I. mit Hofstab

vlnr.:
Lara Schmitz, Franziska Schmitz,
Céline Junk, Danica Johanns,
Lia Theiss, Anika Ingenleuf, Céline Peren

Elferrat

vlnr.:
Thomas Andres (Präsident),
Joseph Schiffer, Benedikt Heinen,
Michael Margraff, Guy Closter,
Eric Müller, Andreas Schmitz,
Michael Mertes, Antoine Frèches,
Jérôme Wittrock, Kevin Ohles





Meine sehr verehrte blau-weiße Narrenschar!
Geschätzte Triangelpezis und –skeptiker!
Lev Vegder Fastovendsjecke!

Dem Blau und Weiß, den Urfarben des Vegder Karnevals, soll heute viel Buntesbeigemisch werden, was Sie unschwer bereits bei meinem grandiosen Einmarsch erkennen konnten. Für den überaus herzlichen Empfang, den Sie mir und meinem Gefolge heute Abend hier im „fuschneuen“ St.Vither Narrentempel bereitet haben, möchte ich mich auf das Allerherzlichste bedanken und Sie bitten, gemeinsam mit uns einzustimmen auf ein dreifach donnerndes

„Zem Vekt – Fahr’m dar“

Galt es in der vergangenen Session noch Abschied zu nehmen von unserer stets geschätzten Tennishalle, kommt mir als 77. Narrenherrscher der Blau-Weißen Republik die große Ehre zuteil, den Reigen noch unzähliger Proklamationen im neuen Triangel-Zentrum eröffnen zu dürfen. Den Erbauern, Geldgebern und Verantwortlichen möchten wir nicht nur erkenntliches Lob aussprechen, sondern auch end- und grenzenlosen Erfolg wünschen.

Nicht ganz tatenlos am heutigen und künftigen Prinzenpalast sind auch unser Stadtoberhaupt Christian und sein Kollegium gewesen, die ich – und deren geachteten Begleitung – von hier aus ganz warmherzig begrüßen möchte.

Meine Freude, Euer Prinz zu sein, ist unübertrefflich und das habe ich in erster Linie meiner Mutter Martina, meinem Vater Edgar und meiner Familie zu verdanken. Auch den Wohltätern und Beschützern unserer so geliebten Karnevalstradition gilt unser Gruß und Anerkennung.

Wir, Prinz Dominic I. und das gesamte hier oben hockende Narrenparlament werden versuchen, ohne Sanatoriumsumbau, Jagd auf „schwarze Panther“ und Wirtschaftskrise eine würdige Fastovend zu gewährleisten und dekretieren mit sofortiger Wirkung:

- Dass alle St. Vither Wirte die Preise ihrer Speisen und Getränke während der tollen Tage um den seit dem 1. Januar gesenkten Mehrwertsteuersatz zurückschrauben müssen.
- Dass alle DG-Parlamentssitzungen bis zum 11.11.2011 im St. Vither Triangel stattzufinden haben und somit alle eingesparten Fahrtkosten nach Eupen, integral in die angeschlagene Kasse des RFC St. Vith fließen müssen.
- Dass bis zum Mönchendonnerstag alle in den St. Vither Haushalten befindlichen Farbtöpfe zwecks Bemalung karnevalistischer Gerätschaften geleert und mit prozenthaltigen Flüssigkeiten gefüllt sein müssen.
- Dass die Freunde und Helfer der Polizeizone Eifel in den nächsten 11 Jahren auf jegliche Sperrstunden in Sälen und Festzelten, sowie auf überflüssige „Knöllchen“ verzichten müssen, damit allen St.Vithern ein vorbehaltloses Feiern und stets Gnade vor Recht gewährleistet sind.
- Dass alle RFC-Kicker ab sofort mit Sondertraining belegt werden, um am Ende der Meisterschaft Bütgenbach wieder unter die „Bademeister“ schicken zu können.

Als Erweis Ihrer Zustimmung erbitte ich mir von Ihnen, gemeinsam mit uns einzustimmen auf ein dreifach kräftiges

„Zem Vekt – Fahr’m dar“

Damit die närrische Session 2010 allzeit den richtigen Anstrich hat und sich in ihrer vollen bunten Vielfalt präsentieren kann, berufe ich folgende Vegder Narrenhoheiten in meinen Hofstab:

- Als Flügeladjutant, Büchelgraf Florian von und zu „Frittlein fettig“, der stets dafür Sorge trägt, dass alles in geordnete und schuss sichere Bahnen verläuft und keiner falsche Farben annimmt. -
- Als Kammerjäger, Großherzog Andy von „Pott und Pann“, dem aufgetragen ist, Fettnäpfchen, Fisimatenten und Dopingversuche rechtzeitig aufzuspüren und gleich im Heißdampf zu ersticken.
- Als Hofmarschall, Edelhornist Max von „Strom und Steckdose“, der immer darauf achtet, dass auch jeder prinzliche Cent in die Wirtschaft fließt, statt in dubiose Bankgeschäfte.

Glückstrahlend darf ich auch meine beiden charmanten Weggefährtinnen präsentieren. Page Angie Hoffmann, die immerwährend meinen inneren Schweinehund vor bösen Geistern beschützen wird und Page Aurélie Classen, meine Schwester, die es nicht versäumen wird, darauf zu achten, dass beim Tanzen unsere Schwimmhäute nicht reißen.

Trostlos wäre diese Bühne, gäbe es nicht den stolzen Eiferrat, angeführt durch Präsident Thomas Andres, seines Zeichens Schlussmann für Tore und Pleiten. Liebe hier anwesende holde Weiblichkeit; ist dieser Anblick nicht ein Hochgenuss ausgereifter Männlichkeit?

Ellen Maraite und Kim Ohles als designiertes Tanzpaar, sowie die Jungs und Mädels der Funkengarde werden alle prinzlichen Unterschläpfe so richtig einheizen und entstauben.

Doch nun ist es mir und meinen Mitstreitern vergönnt, Dir lieber Prinz Thierry I., Danke zu sagen, für die fantastische Regierungszeit, die Du Deinem gesamten Vegder Narrenvolk von Deiner besten Seite zu spüren gabst. Dein jugendlicher Elan und Deine temperamentvolle Lebensart ließen Deine jecke Narrenschar wie echte „Eifelklang“-Trommelwirbel in den Straßen und Kneipen tanzen, feiern und lachen.

Nun möchte ich Dir, als Zeichen des Dankes und voller Lob, meinen allerersten Hoforden überreichen. Die Pflege der alten und geliebten Karnevalstradition in unserer Büchelstadt lag Dir stets am Herzen und ohne Widerspruch im obersten närrischen Gremium und ohne Einwände seitens der „Mönche aus dem BRF-Tempel“ haben wir besiegelt, Dich mit dem Namen

Prinz Thierry, der Taktvolle

in die Schar der Ex-Prinzen zu entsenden und in die närrischen Geschichtsbücher unserer Vaterstadt zu verewigen.

Ausstaffiert mit Zepter, Kette und prinzlicher Ermächtigung danke ich allen Darstellern und Mitwirkenden dieses wunderschönen Abends auf das Herzlichste. Ihr Tänzer und Musiker, ihr wart fantastisch. Ein besonderes Dankeschön gilt dem Musikverein „Eifelklang“ für die hervorragende musikalische Umrahmung dieser Feier.

Alle Krisen und Gripfen sind fortan vergessen, ab sofort gilt unser Motto:

„Fastovend os en Farvepracht, och jederenge söngt, danst on lacht“

Gegeben, gemalt und aufgekleistert in den Gemäuern des ortsrätigen Observationsquartiers im Sport- und Freizeitbezirk am 30. Januar 2010

S.T. DOMINIC I.
77. Prinz Karneval der Stadt St. Vith

Der Orden für besondere Verdienste



wurde **Karin** und **Erwin Kirsch** verliehen, die während den letzten 8 Jahren maßgeblich an der optischen Gestaltung des Karnevals beteiligt waren. In ihren Händen liegt der Entwurf der Sessionsorden und -pins. Auch die Gestaltung der Titelseite des Kladderadaatsch wird von ihnen übernommen. Danke euch beiden.

Den Sessionsorden



erhielten **Christian Krings**, **Lorenz Paasch** und **Joseph Schröder** für ihre jahrelangen Bemühungen um den Bau eines Kulturzentrums in St.Vith. Somit können auch die zukünftigen Prinzenproklamationen in einem angemessenen Rahmen veranstaltet werden.

Das Karnevalskomitee

Präsident: Pascal Gangolf
 Vize-Präsident: Peter Kessler
 Schriftführer: Elke Hüwels
 Kassierer: Raphael Sonkes
 Karin Treinen
 1. Zeugwart: Guido Stoffels
 2. Zeugwart: Bernard Rohs
 Mitglieder: Dirk Heinen
 Helmut Lorent
 Daniel Schmitz
 Isabelle Schmitz
 Claude Schür
 Marlene Spee
 Michel Spee
 Celestine Stoffels
 Wolfgang Veithen
 Gerd Weidert
 Ehrenmitglieder: Heinz Jenniges
 Walter Warny



2009 -
*Den Alen,
 de Al on
 de Peijas:*
 Alain Weidert,
 Mario Braun,
 Mario Schleck



Karnevalansagen 2010:
 Alain Weidert, Mario Palm, Achim Schütz und Gefolge

Viele Informationen und aktuelle Fotos auf
<http://karneval.st.vith.be>



Vor 88 Jahren: 1922
PRINZ SCHAMPIR I.,
(Maraite)



Vor 77 Jahren: 1933
PRINZ PETER I.,
(Wingels)



Vor 55 Jahren: 1955
PRINZ KARL II.,
der Steinerne
(Schiffer)



Vor 44 Jahren: 1966
PRINZ ERICH I.,
der Saubere
(Schmitz)

Prinzen Jubilare 2010



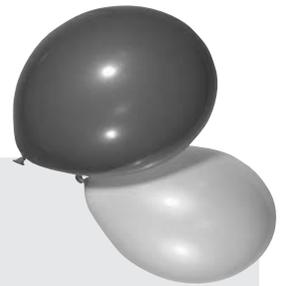
Vor 11 Jahren: 1999
PRINZ PATRICK I.,
der Natürliche
(Holper)

Vor 22 Jahren: 1988
PRINZ RALPH II.,
der Kompakte
(Urfels)



Vor 33 Jahren: 1977
PRINZ FREDDY II.,
der Diskrete
(Hanf)

Proklamation der Kinderprinzessin



Liebe närrische Untertanen !

Wir, Danica I., sowie mein lustiges Gefolge begrüßen alle hier versammelten Jecken mit einem dreifach donnernden

Zem Vekt Fahr'm Dar
Chiro Alaaf
Zem Vekt Fahr'm Dar

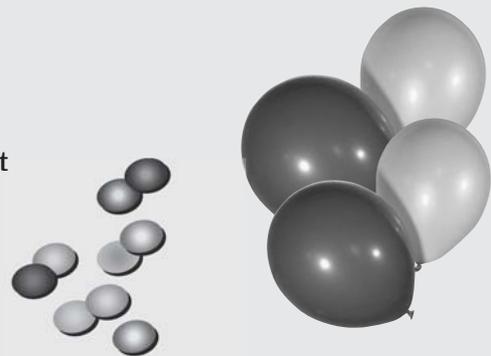
Vor närrischen 11 Jahren wurde ich, dem chinesischen Horoskop nach, im Zeichen des Tigers geboren. Genau wie der Tiger, gehe ich mit Kraft und Tatendrang in dieses neue, mir von der Chiro anvertraute Amt. Als Tochter von Papa Köbes, einem Hünninger Ampel-Rocker - auch ohne Karneval ein reiner Jeck, und Mama Diana, einer asiatischen Insel-Schönheit, steht meine Regierungszeit unter dem Motto „China“.

Damit unsere Zeit als närrische Herrscherin des Kindervolkes reibungslos verläuft, gebe ich folgende Beschlüsse bekannt:

- **Damenfußball** wird zum Nationalsport erklärt. Tanzen und Volleyball werden Pflichtfächer an unseren Schulen.
- Alle **Kreisverkehre** der Gemeinde St.Vith werden mit närrischen Motiven dekoriert. Die Ampeln am Hünninger Kreisverkehr verschwinden und werden durch Springbrunnen ersetzt aus denen Limo und Cola sprudeln. So gehen uns die Lieblingsgetränke an den drei tollen Tagen niemals aus.
- **Pommes Frites** werden ab sofort nur noch mit Stäbchen gegessen.
- Der **närrische Höhepunkt** unserer Herrscherzeit ist der prunkvolle Umzug am Karnevalssonntag. Alle Schlitzaugen und Schlitzohren sind gebeten, daran teilzunehmen.
- Für unsere Eltern: Der traditionelle Hering am Aschermittwoch wird gestrichen und durch Peking-Ente süß-sauer ersetzt.

Wir möchten nun unseren Hofstab präsentieren:

- Als munteres Tanzmariechen stelle ich vor:
- **Lia**, das lustige Diddeldöppchen aus der Brauhausstraße
- **Anika**, die fröhliche Sängerin und Plätzchenbäckerin aus Rodt
- **Céline**, die flippige Volleyballspielerin aus Hünningen
- **Céline**, die lockige Ex-Fußballerin und ebenfalls Volleyballspielerin vom Prümer Berg
- **Franziska**, die musikalische Leseratte vom Sonnenhang
- **Lara**, die singende Reiterin vom Herrenbrühl



Bedanken möchten wir uns ganz herzlich bei den Chiroleitern und -mitgliedern, dem Karnevalskomitee, der Garde und unseren Eltern.

Unsere närrische Herrscherzeit steht unter folgendem Motto:

China ist das Land der Mitte
drum hätt' ich eine Bitte:
Lasst es krachen, toben, knallen, ...
Viel Freud' am Karneval wünsch' ich Euch allen.

Gegeben zu St. Vith, in der Neustadt, am 31. Januar 2010

Ihre Tollität, Danica I., Kinderprinzessin der Stadt St. Vith



Zem Vekt - Fahr'm dar Chiro Alaaf Zem Vekt - Fahr'm dar Chiro Alaaf

KINDERPRINZEN

JUBILARE



Vor 44 Jahren: 1966
S.T. MANFRED I.
(Mersch)



Vor 33 Jahren: 1977
S.T. MARC I.
(M. Warny)



Vor 22 Jahren: 1988
S.T. THOMAS II.
(Gritten)



Vor 11 Jahren: 1999
S.T. CHRISTOP I.
(Linden)

Kinderprinzen

1959	Walter Junior	Walter Heinen
1960	Willy Minor	Willy Zinnen
1961	Roland Novus	Roland Henkes
1962	Felix Primus	Felix Graf
1963	Waldemar Junior	Waldemar Gillessen
1964	Gebhard Junior	Gebhard Probst
1965	Alfred Primus	Alfred Fonk
1966	Manfred I.	Manfred Mersch
1967	Michael Primus	Michael Kloos
1968	Josef Primus	Josef Faymonville
1969	Edgar I.	Edgar Huppertz
1970	Dieter I.	Dieter Niehsen
1971	Harald I.	Harald Mersch
1972	Robert I.	Robert Heinen
1973	Dieter II.	Dieter Arens
1974	Edgar II.	Edgar Jamar
1975	Wilfred I.	Wilfred Mathey
1976	Edgar III.	Edgar Wilmes †
1977	Marc I.	Marc Warny
1978	Achim I.	Achim Nelles
1979	Alexander I.	Alexander Pip
1980	Marc II.	Marc Peters
1981	Bruno I.	Bruno Rauschen
1982	Eric I.	Eric Kohnenmergen
1983	Stany I.	Stany Paquet
1984	Mario I.	Mario Schür
1985	Katja I.	Katja Rixen
1986	Thomas I.	Thomas Orthaus
1987	Sam I.	Sam Herbrandt
1988	Thomas II.	Thomas Gritten
1989	Mario II.	Mario Rozendaal
1990	Alain I.	Alain Cremer
1992	Daniel I.	Daniel Frauenkron
1993	Michael II.	Michael Krings
1994	Alexander II.	Alexander Linden
1995	Valerie I.	Valerie Dries
1996	Thomas III.	Thomas Kessler
1997	Thorsten I.	Thorsten Schmitz
1998	Michael III.	Michael Margraff
1999	Christof I.	Christof Linden
2000	Philippe I.	Philippe Schmitz
2001	Andy I.	Andy Freres
2002	Melanie I.	Melanie Clos
2003	Philippe II.	Philippe Proehs
2004	Steven I.	Steven Hermann
2005	Mikel I.	Mikel Stoffels
2006	Matheo I.	Matheo Paquet
2007	Indra I.	Indra Stoffels
2008	Julie I.	Julie Linden
2009	Dennis I.	Dennis Gillessen
2010	Danika I.	Danika Johanns

Karnevalsprinzen bis 1939

1.	Johann Peter (J.P. Maraite)	1922†
2.	Bernhard I. (B. Weber)	1923†
3.	Rudi I. (R. Buschmann)	1924†
4.	Viktor I. (V. Daleiden)	1926†
5.	Anton I. (A. Langer)	1927†
6.	Heinrich I. (H. Hansen)	1928†
7.	Baptist I. (B. Linden)	1929†
8.	Willy I. (W. Meurer)	1930†
9.	Karl I. (K. Margraff)	1931†
10.	Peter I. (Wingels)	1933†
11.	Alfons I. (A. Fort)	1936†
12.	Franz I. (F. Genten)	1937†
13.	Emil I. (E. Lamberty)	1938†
14.	Richard I. (Marquet)	1939†

Karnevalsprinzen ab 1947

15.	Erni I., der Mutige (E. Simons)	1947†
16.	Walter I., der Tolle (W. Dell)	1948
17.	Franz II., der Schneidige (F. Carl)	1949†
18.	Jempi I., der Kleine (J. Gillessen)	1950†
19.	Ferdi I., der Übermütige (F. Even)	1951†
20.	Hermann I., der Schlaue (H. Probst)	1952
21.	Lambert I., der Schöne (L. Schütz)	1953†
22.	Herbert I., der Charmante (H. Gombert)	1954
23.	Karl II., der Steinerne (K. Schiffer)	1955
24.	Niko I., der Eiserne (N. Freches)	1956†
25.	Peter II., der Eifrige (P. Rickal)	1957†
26.	Lori I., der Gute (L. Terren)	1958
27.	Günther I., der Treue (G. Wagener)	1959
28.	Peter III., der Galante (P. Piep)	1960
29.	Fritz I., der Muntere (F. Müller)	1961
30.	Horst I., der Schlagfertige (H. Maraite)	1962†
31.	Heinz II., der Starke (H. Gritten)	1963
32.	Freddy I., der Beliebte (F. Fleuster)	1964
33.	Walter II., der Tadellose (W. Schröder)	1965
34.	Erich I., der Saubere (E. Schmitz)	1966
35.	Erwin I., der Strahlende (E. Hilger-Schütz)	1967
36.	Horst II., der Fidele (H. Weynands)	1968†
37.	Winfried I., der Patente (W. Paquet)	1969
38.	Josef I., der Unermüdliche (J. Kohnen)	1970
39.	Reinhold I., der Mächtige (R. Thommessen)	1971†
40.	Edgar I., der Rasante (E. Gillessen)	1972
41.	René I., der Schnelle (R. Schmit)	1973
42.	Roger I., der Zügige (R. Freres)	1974†
43.	Richard II., der Hartnäckige (R. Wiesen)	1975
44.	Franz III., der Überragende (F. Pip)	1976
45.	Freddy II., der Diskrete (F. Hanf)	1977
46.	Felix I., der Sportliche (F. Thommessen)	1978
47.	Jochen I., der Helle (J. Schütz)	1979
48.	Josef II., der Musikalische (J. Hammerschmidt)	1980
49.	Ralph I., der Emsige (R. Schaus)	1981
50.	Daniel I., der Spritzige (D. Bous)	1982
51.	Rainer I., der Wuchtige (R. Hermann)	1983
52.	Günther II., der Schmucke (G. Scheuren)	1984
53.	Kurt I., der Feine (K. Fonk)	1985
54.	Klaus I., der Gemütliche (K. Schiffer)	1986
55.	Freddy III., der Schmackhafte (F. Linkweiler)	1987
56.	Ralf II., der Kompakte (R. Urfels)	1988
57.	Freddy IV., der Konsequente (F. Clohse)	1989
58.	Norbert I., der Geliebte (N. Treinen)	1990
59.	Rainer II., der Überraschende (R. Hilgers)	1992
60.	Eric I., der Gestylte (E. Thommessen)	1993
61.	Bruno I., der Feurige (B. Rauschen)	1994
62.	Norbert II., der Urige (N. Lehnen)	1995†
63.	Klaus II., der Überzeugte (K. Weishaupt)	1996
64.	Thomas I., der Hellhörige (T. Orthaus)	1997
65.	Horst III., der Genießende (H. Huppertz)	1998
66.	Patrick I., der Natürliche (P. Holper)	1999
67.	Ralph III., der Rastlose (R. Reuter)	2000
68.	Udo I., der Standfeste (U. Theodor)	2001
69.	Dirk I., der Schmetternde (D. Heinen)	2002
70.	Raphael I., der Kalkulierende (Raphael Sonkes)	2003
71.	Alain I., der Gerechte (Alain Cremer)	2004
72.	Mario I., der Gesellige (Mario Palm)	2005
73.	Alain II., der Robuste (Alain Huppertz)	2006
74.	Martin I., der Vielseitige (Martin Alard)	2007
75.	Achim I., der Elektrisierende (Achim Schütz)	2008
76.	Thierry I., der Taktvolle (Thierry Wagner)	2009
77.	Dominic I. (Dominic Classen)	2010

13 mal 11 Jahre Karnevals-Umzüge in St. Vith



1936 - Vor der Turnhalle neben der Volksschule am Windmühlenplatz.

Beim Durchblättern alter Unterlagen finden wir interessante Hinweise zu unseren Umzügen. Im Kreisblatt Nr. 18 vom 2. März 1867 können wir folgende Bekanntmachung lesen:

Vekder Fastovend.

Alle Narren hiesiger Stadt, welche sich an dem auf „Rosenmontag“ den 4. März cr. anberaumten Zuge beteiligen wollen, werden hiermit eingeladen, sich punkt 9 Uhr Morgens auf der bezeichneten Sammelstelle einzufinden. Mehrere Narren.



Links: heute Ratskeller - Rechts: Hotel Marquet.

Ob es sich bei diesem Rosenmontagszug um eine einmalige Veranstaltung handelte, konnten wir leider nicht feststellen. Im Jahre 1872 ging der Zug jedenfalls am Fastnacht-Sonntag mittags 12 Uhr.

Im Jahre 1921 zog der „Bokenzoch“ über d'Aschätt, Honneschätt on zeröckü, d'Müllebesch erav on zeröckü, kurt on jot, onjefähr durch janz Zemvegd.

Abgang war „öm 11 Uhr, 11 Minuten, 11 Sekunden on 11 Dröppcher.“



1923 - In der Mitte mit Reklameschild das Haus des Buchbinders Vitus Gith. Heute: vlnr.: Schank-Kesseler, Schwind, Rathmes

D'Aschätt war die Ascheiderstraße von den Linden - zeitweise auch Prinz Joachimstraße - später Hauptstraße bis Ecke Mühlenbachstraße.

D'Honnescht war die Hinterscheiderstraße - von Ecke Mühlenbachstraße bis Abzweigung Rodter/Ameler Straße.

Anschließend: Malmedyer Straße

Ungewöhnlicher Besuch

Oberförster Gebhard hat schon so manchen Kampf im Revier abends an der Theke ausgetragen. Erst neulich war es bei „Heidi“ wieder richtig rundgegangen. Als der Heimweg anstand überkam Gebhard ein unbequemes Gefühl in der „Downzone“. Jetzt musste es schnell gehen. Rasch wurde die Zeche bezahlt und ab nach Hause. Dort angekommen war der Schließmuskel aufs Äußerste gereizt. Gebhard öffnete das Garagentor, ließ den Wagen mit laufendem Motor vor der Garage stehen und ab zum stillen Örtchen. Das hatte jetzt absoluten Vorrang, den Wagen konnte er schließlich noch später reinfahren. Das Geschäft muss jedoch lange gedauert haben und der Promillemann mag sicherlich auch seinen Teil dazu beigetragen haben, dass unser Oberförster vergessen hatte, dass noch der Wagen vor der Garage wartete. Das laufende Auto hatte aber die Aufmerksamkeit der Polizeistreife auf sich gezogen. Diese waren schon mehrere Male am Haus vorbeigefahren und hatten den Wagen mit laufendem Motor gesehen. Als nach einer Stunde der Wagen noch immer unberührt dort stand, glaubten sie an ein Gewaltverbrechen und schauten rasch nach dem Rechten. Da ja alle Türen offen standen, gelangten sie problemlos bis zum Schlafzimmer des „Opfers“. Anstelle von Kampfspuren fanden sie jedoch einen friedlich schlummernden Gebhard vor. Solch einen Besuch in Gebhards Schlafzimmer hat es sicherlich auch noch nicht gegeben und was anschließend geschah, entzieht sich der Kenntnis der Kladderadaatsch-Redaktion.

Die Nikolausfeier

Auch die Grundschule des Königlichen Athenäums feierte in diesem Jahr das Fest des hl. Nikolaus. Für die älteren Schüler ist Filmschauen angesagt. Es passiert, was passieren muss: Die Schulzeit ist aus, aber der Film nicht zu Ende. Schnell informiert Fräulein Marlene (von Zahn-techniker Klaus) die Kollegen und schlägt vor die fehlenden 20 Minuten sofort am Montagmorgen nachzuholen. Gesagt, getan. Doch nach 20 Minuten am Montag ist noch immer kein Filmende in Sicht. Marlene greift zur DVD-Hülle und muss mit Entsetzen feststellen, dass 126 Minuten nicht dasselbe ist wie 1 Stunde und 26 Minuten. Ob die Schüler das Filmende mittlerweile gesehen haben, können wir an dieser Stelle nicht sagen.



Wurden die Bauarbeiten an der Polizeidienststelle in St.Vith (Foto) ohne die erforderliche Genehmigung in Angriff genommen? Der MR-Regionalabgeordnete Hervé Jamar will entsprechende Hinweise durch die Regionalminister André Antoine (CDH) und Philippe Courard (PS) prüfen lassen.

Frage des Regionalabgeordneten Hervé Jamar an Minister in Namur

Unregelmäßigkeiten an Polizei-Baustelle?

■ St.Vith

Von Arno Colaris

Seit gestern steht die Frage im Raum, ob der



Fünf Bürgermeister und keine Genehmigung

Wer als Privatperson ein Bauvorhaben durchführen will, muss mit viel Behördenkram fertig werden. Wird zu Schaufel und Hacke gegriffen, während die von der übergeordneten Behörde zu erteilende Genehmigung nicht vorliegt, droht nach Überprüfung durch die Polizei der Baustopp. Das kann dann Nerven und Geld kosten.

Wie man es nicht machen soll, exerzierten ausge-rechnet Bürgermeister und Polizei in St.Vith. Im Frühjahr mussten die Arbeiten zum Ausbau der Polizeidienststelle an der Aachener Straße in St.Vith gestoppt werden, weil ... keine Genehmigung vorlag. In der Lokalpresse, in der sich die Behörden so gern mit guten Taten feiern lassen, stand tatsächlich zu lesen, es seien „Unregelmäßigkeiten an der Polizei-Baustelle“ festgestellt worden. Hatte doch eine damals noch unbekann-te Person einen Abgeordneten der Region im Par-lament von Namur nachfragen lassen, wieso man sich in St.Vith über die Vorschriften einfach hin-wegsetzen durfte. Der zuständige Architekt ließ der Zeitung wissen, der endgültige Bauantrag sei vermutlich auf dem Postweg verloren gegangen. Na ja, diesem Postweg kann man ja so manches Versäumnis ankreiden, doch hatte im Fall der poli-

zeilichen Großbaustelle wohl nicht nur der Archi-tekten einen Tadel verdient, sondern vor allem die vielen Herren, die gemeinsam als Bauräger zuständig waren. Und die fanden es sinnvoll, gleich wie aus einem Mund in einer Stellungnah-me der Welt kundzutun, dass sie sich natürlich nichts, aber auch gar nichts vorzuwerfen hatten.

Die fünf Bürgermeister der Eifelgemeinden - Chris-tian Krings, Klaus Schumacher, Emil Dannemark, Friedhelm Wirtz und Jupp Maraite - teilten gemeinsam mit Polizeizonenchef Daniel Keutgen mit, sie hätten sich nichts vorzuwerfen und schüt-telten alles, was ihnen nicht in den Kram passte, einfach auf den Architekten ab, der ihrer Meinung nach einfach nicht die nötige Professionalität an den Tag gelegt hatte.

So elegant zogen sich die Bürgermeister aus der Affäre. Dabei sind doch sie, und nicht der Archi-tekten, in erster Linie für die Bauakte zuständig.

Nee, nee, wenn Koffer-Karel dat Jedöns noch erläßt hätt, da wür hän mot dem ganze Jesöcks wall Schubkarr jefahren. Dan hätten mir de Hären och noch vür an 't Jeriet jesehn. Schad, dat et net eso wegt kommen os.

Ein teures Fußballfinale

Bruno war mit Freundin Karin bei Bruder Zibbi, um das Finale der Champions-League zu gucken. Hierbei wurde lustig Bier und Sekt getrunken und nebenbei auch ein bisschen Fußball geschaut. Nach Ende des Spiels wurde dann noch weiter der Sieg von Barcelona gefeiert. Als Bruno und Karin dann heim gehen wollten, war die letzte Sektflasche noch fast voll. Also wurde sie mit einem Cognac-Korken versiegelt, Karin klemmte sie sich unter den Arm und schwankte mit Bruno nach Hause. Dort angekommen wollten sich beide zum Abschluss des Abends noch ein Gläschen genehmigen. Bruno nahm die Sektgläser und wollte Karin die Flasche aus der Hand nehmen. Plötzlich ein Knall, und Brunos Brille flog in Stücken durch den Raum. Durch das Schaukeln auf dem Heimweg hatte sich so viel Druck in der Flasche aufgestaut, dass der Korken nicht mehr hielt und gegen Brunos Brille geknallt war. Und davon hatte dieser nicht nur ein blaues Auge erhalten, sondern durfte am nächsten Tag zum Optiker eine neue Brille kaufen. Natürlich haben beide auf diesen Schreck die Flasche noch vollständig geleert.

Schildbürger in St.Vith

Arthur hat Slawek als neuen Mieter über seinem Blumenladen. Dieser fragt Arthur nach seiner neuen Adresse: Hauptstraße 8. Also meldet er sein Auto entsprechend um. Anschließend geht er zur Stadt um sich auch dort anzumelden. Hier wird ihm erklärt, der Eingang zu seiner Wohnung liegt am Ascheider Wall und dementsprechend hätte er die Adresse Ascheider Wall 1. Slawek meldet sein Auto wieder um. Nach ein paar Wochen erhält er vom Finanzamt die Rechnung zur Autosteuer mit Adresse Ascheider Wall. Aber der Briefträger klärt Slawek auf, dass dies die falsche Adresse sei, dass er in der Hauptstraße wohnt und man ihm die Rechnung nur ausnahmsweise zustelle. Jetzt greift Arthur ein: Gemeinsam mit der Post wird die Rathausbesatzung überzeugt. Der Eingang zum Rathaus liegt in der Büchelstraße, das Rathaus hat aber die Adresse Hauptstraße 43. Und so muss Slawek sein Auto wieder auf die Hauptstraße ummelden. Sein Versicherungsagent fragte allerdings nach, ob der Grund für die Adressänderungen die Frauen seien und ob er die drei Umzüge innerhalb von 6 Wochen gut verkraftet habe.

Schneller, doch vergesslicher Exprinz



Rennhelme vergessen

Auch die Lizenzfahrer des AMC St.Vith kämpften in Daun mit Problemen. Ein außergewöhnliches Missgeschick unterlief Rainer Hermann-Gabriel Hühweler (St.Vith/Hünningen-Medell), an deren Opel Ascona 400 sich im Prolog die Ölwanne gelöst hatte, eine Panne, die aber repariert werden konnte: Als sie morgens am Start der ersten WP standen, merkten sie, dass sie ihre Rennhelme im Service-Lkw vergessen hatten. Damit war die Rallye schon beendet. Für die beiden bewahrheitete sich wohl der Spruch: »Alter schützt vor Torheit nicht«.

Zusammentreffen die Gedanken durcheinander brachte? Jedenfalls sahen Lizenzfahrer Rainer und sein Copilot Gabriel arg bedröppelt aus, als sie sich zum Start meldeten und vor der ersten Wertungsprüfung feststellen mussten, dass sie einfach ihre Rennhelme im Service-Lkw vergessen hatten. So sahen sie zwar gemütlicher aus, mussten jedoch aus dem Ascona aussteigen. Mit der Rallye war es für sie schon vorbei. In der Presse hieß es dazu despektierlich „Alter schützt vor Torheit nicht“. Dafür hat sich der Rainer den Berichterstatter doch wohl noch vorgeknöpft, hofft Kladderadaatsch.



Der schnellste noch der Karnevalstradition treu bleibende Exprinz dürfte wohl Rainer I. sein, dem die Hüter der Karnevalstradition den bleibenden Namen „der Wuchtige“ verliehen. Als Motorsportler will er so lange auf Sieg drauf los fahren wie noch irgendwo Ersatzteile für seinen ins Alter gekommenen Ascona aufzutreiben sind. Jedes Mal, wenn er zu einer Rallye startet, begleiten ihn fachkundige Freunde, die sich nach dem Rennen manches Bier gönnen, denn das sind erst die richtigen Supporter. Rainer startete vergangenes Jahr auch zur ADAC-Eifelrallye in Daun. Hier ist er bekannt. Diesmal traf er zum Start mit einem prominenten Fahrerkollegen zusammen, denn - der aus Lommersweiler gebürtige, wie es so heimatverbunden in den Medien heißt -, Bruno Thiry hatte sich ebenfalls noch mal zum Start gemeldet. Ob ihm schon der Gedanke an dieses

Wussten Sie schon...



... dass Michel vom Hünninger Berg und Mann für alle öffentliche Strompannen, am Kreisverkehr in Hünningen minutenlang darauf wartete, dass die Ampel von orange auf grün schaltete? Wo er wohl wieder mit seinen Gedanken war?



*Hat die Queen etwa einen neuen Fan?
Ruft er sie etwa gerade an?*

Kein Alkohol im Dienst

Voriges Jahr, tags vor Karneval, war der bischöfliche Jean-Pierre und seine Lena zum Einkaufen, und Tochter Marieke hütete das Haus.

Die beiden netten Kladderadaatsch-Verkäufer, die plötzlich schellten, ließen sich nicht lange bitten, als die gastfreundliche Marieke, damals noch nicht in festen Händen, sie zu einem Bierchen ins Haus einlud. Aber der Frigo, der Abstellraum und auch der Bierkeller waren leer! Ganz hinten in Jean-Pierres heimlicher Reserve fand sie glücklicherweise noch einige verstaubte Flaschen Trappistenbier, jedoch waren die schon seit geraumer Zeit abgelaufen...

So mussten sich die beiden Junggesellen gezwungenermaßen mit Wasser zufrieden geben. Geschadet hat es ihnen jedenfalls nicht.



... dass Anstreicher Edgars Ida am zweiten Weihnachtstag ein Festmenü zaubern wollte? Mit Schrecken stellte sie aber fest, dass keine Kartoffeln im Haus waren. So blieb Edgar nichts anderes übrig, als irgendwie welche zu organisieren. So konnte das Fest dann doch gerettet werden.

Die kaputten Ohringe!

Ex-Wirtin „Mariännchen“ genießt ihren Ruhestand in vollen Zügen, und dies im wahrsten Sinne des Wortes! Um dem tristen Hausfrauenalltag hin und wieder zu entgehen hat sie sich ein ausgeklügeltes Jahresprogramm an diversen Animationen, Auftritten und Stippvisiten ausgedacht. Fest auf dem Kalender steht seit Jahren eine Busreise mit Besuch des Trierer Weihnachtsmarktes. Die Mitreisenden, meist Teilnehmerinnen, erfreuen sich dabei ganz besonders an den deftigen Sprüchen und Gesangseinlagen der früheren Wirtin, die die meisten in dieser Form wohl nur vom Hören und Sagen kannten. Einziger männlicher Teilnehmer war bis zu seinem allzu frühen Tode Stadtpolizist Koffer-Karl. Seit dem letzten Jahr begleiten nun aber drei stadtbekannte und noch äußerst rüstige St.Vither Ruheständler die Gesellschaft, kümmern sich um das Wohlergehen der Damenwelt, reservieren den Mittagstisch und sorgen natürlich für den nötigen Nachschub an der Glühweinbude. Nun hat sich Marianne auf dem Trierer Weihnachtsmarkt ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk geleistet, und zwar in Form neuer Ohrklunker, die auch gleich angehängen wurden ... „Bos Weihnachten oss et jo noch esu lang“. Nachdem nun unsere Helden Günthi, Horst und Erwin mit der Ex-Wirtin kräftig Bitburger vertilgt und den Glühweinstand beinahe trocken gesoffen hatten, ging es zurück zum Bus. Dies wurde dann einem der Herren beinahe noch zum Verhängnis, übersah dieser doch glatt eine Fußgängerampel an einer viel befahrenen Hauptstraße!

Als sich die Gruppe dann von diesem Schreck erholt hatte, ging im Bus dann end-



lich für alle Mitreisenden Mariännchens große Animationsparade los, die dann erst auf dem Viehmarkt, unmittelbar vor Annes Kneipe endete. Hier kehrte die Gruppe dann zum krönenden Abschluss ein. Wie der Abend noch endete, weiß keiner mehr so genau. Fest steht, dass Marianne beim Aufwachen am nächsten Morgen feststellen musste, dass ihre neuen Klunker krumm gelegen waren: „... oh je! Han ech domm Koh die platt geläjen!“ Was sie sofort auf den Plan rief: Flugs ging es zum Uhrmacher in ihrer alten Nachbarschaft, der aber ganz süffisant feststellen durfte, dass es schon ein Kunststück gewesen sei, beide Ohringe in der Nacht gleichmäßig krumm zu liegen ... es sei denn, Marianne hätte sich neue ovale Ohringe angeschafft! Etwas peinlich betroffen obgleich dieser Erkenntnis schlich Marianne von dannen und schwor sich künftig ihren Schmuck nur noch bei „klaren Sichtverhältnissen“ anzuschaffen...

Der Hundefreund

Norbert, Versicherungsagent aus der Feltzstraße, liebt seinen Hund über alles. Er liebt auch Marie-Helene, seine Frau. Doch mit seinem Hund geht er mindestens dreimal täglich Gassi.

Da spielt das Wetter überhaupt keine Rolle. Als es wieder einmal in Strömen regnete, marschierten die beiden wieder los. Wie es sich so machte, begegnete ihnen Karin, die als TV-Köchin bereits von sich reden machte, und

selbst Tierliebhaberin und Besitzerin mehrerer Schafe, Ziegen und Esel ist. Mit quietschenden Reifen brachte sie ihren Seat zum Stehen, kurbelte das Fenster runter und meinte: „Nee Norbert, bie dem Wedder scheckt mer doch kengen Hond für and Dür!“ Darauf Norbert, tief Luft holend und vor Nässe triefend: „Jo, Karin, do hast du Recht, äwer net ech schecken den Hond erus, sondern hä jart mech erus. Dän Dommen sen ech, net den Hond!“

Reifenwechsel

Der Winter ereilt auch die Neundorfer- siehe die Malmedyer Straße. So meinte Meta zu Florian: „Wechselst du mir bitte die Reifen am Wagen. Nimm den Satz, der dort in der Ecke liegt.“ Gesagt, getan. Meta inspiziert das Werk und kommentiert erstaunt: „Florian, du hast doch keine Winterreifen montiert, sondern den alten Satz Sommerreifen.“

Die Antwort Florians lautet: „Oh, sind das Sommerreifen? Ich habe die ausgewählt, weil ich sie schöner finde.“ Zur Info, Florian: Winterreifen haben ein nützliches Winterprofil. Manchmal sollte man sich für den praktischen Charakter und nicht für den ästhetischen entscheiden.

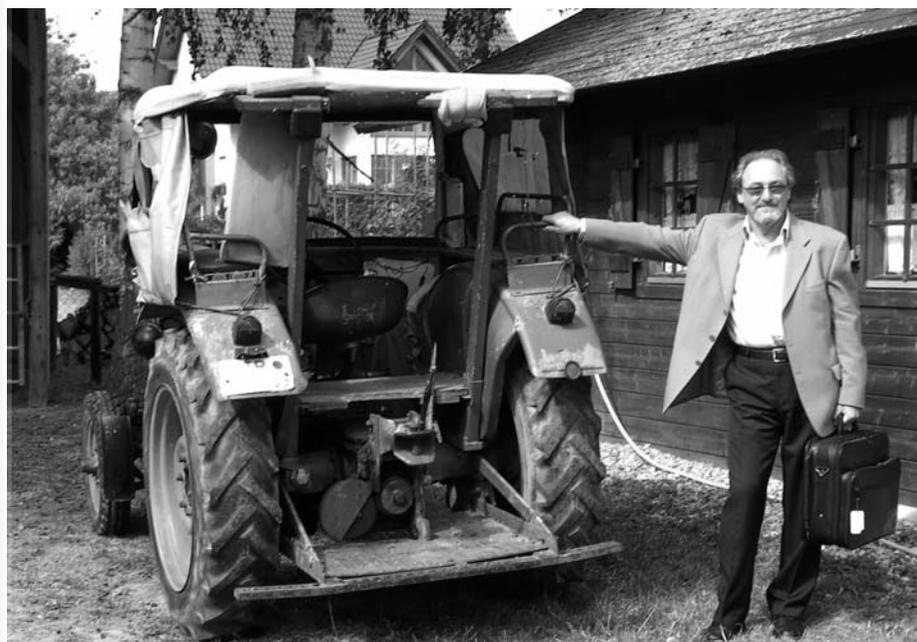
Die resolute Gärtnerin

Seitdem sie den Blumenladen nur noch als Ziergarten pflegt und die Kundschaft nicht mehr so versorgt wie zu früheren Zeiten, nutzt Gärtnerin Ilse ihre frei verfügbare Zeit mehr und mehr, um sich um Probleme zu sorgen, die das Allgemeinwohl aller Bürger betreffen. Und wenn sie sich zu Wort meldet, muss niemand lange überlegen, was die Dame sagen wollte, denn sie ist in ihrer Wortwahl nicht zimperlich. Sie erteilte etwa Ratschläge, um die Heizprobleme des Sport- und Freizeitzentrums zu lösen und stand in öffentlicher Aussprache auch den beamteten Planern für den neuen städtischen Spielplatz an der Rodter Straße helfend zur Seite. Dabei vergaß sie nicht, dem Publikum zu erläutern, mit welchen Unannehmlichkeiten sie kämpfen muss, wenn ungebetene Jugendliche auf ihr geschütztes Baum- und Pflanzengehege vordringen und dort ihr Unwesen treiben. Dabei werden Ostbäume geplündert, und mancher verwechselt das Privatgelände wohl mit einem öffentlichen „Pinkulatorium“.

Ilse ist entschlossen selbst tätig zu werden, wenn jemand ihrem Anwesen zu nahe kommt. Im Sommer hatte ein benachbarter Großhandel Facharbeiter beauftragt, die von Ilses Eigentum herüber hängenden Baumäste zu stutzen. Als sie das sah, eilte sie voller Zorn zum Tatort und gebot: „Schluss hier, da wird nichts mehr beschnitten!“ Als die Baumpfleger auf das gute Recht des Nachbarn verwiesen, die allzu üppig wachsenden Äste beschneiden zu dürfen, erzürnte sich die Dame so sehr, dass sie sogar einen Schuss aus einer Waffe abgab, die dazu dient ungebetenen Gästen einen Schrecken einzujagen und sie zu vertreiben. Beschneiden ohne Voranmeldung, das geht eben nicht.



„ ... endlich mein Bungalow an der Mosel ! und ... nach meiner Pensionierung werden nur noch meine Musterhäuser in ökologischer Bauweise vertrieben !“



„ ... jetzt will ich es endlich wissen ... da gibt es doch diese Sendung: Bauer sucht Frau !“

Die Rasseln sind weg

Es war ein wunderschönes Pfarrfest. Unzählige Helfer und Mitwirkende taten das Nötige um dieses Fest zu einem unvergessenen Erlebnis werden zu lassen. Auch Alain, Exprinz und Polizist in außerheimatischen Gefilden, wird dieses Fest nicht vergessen. Der Auftritt der Vegder Diddeldöppcher war Teil des Ganzen und wiederum ein toller Erfolg. Alain, der als Zeugwart seine Aufgabe sehr ernst nimmt, war nach dem Auftritt bemüht alle Rasseln pflichtbewusst einzusammeln. Dann wurde das Fest der Pfarre zünftig gefeiert. Am Montag, den er sich in weiser Voraussicht der Feierlichkeiten schon mal frei genommen hatte, stellte er mit Schrecken

fest, dass weder die Rasseln noch seine Diddeldöpp-Uniform zu finden waren. Zu Hause und im Auto wurde alles abgesucht, doch die Suche war vergeblich. Nun galt es, so unauffällig wie möglich, eine Suchaktion im St.Vither Kneipenland zu unternehmen. So stellte er manchem Wirt harmlose Fangfragen in Bezug auf die Rasseln der Diddeldöppcher. Nach mehreren Fehlschlägen wurde er am späten Abend dann zu seiner übergroßen Erleichterung beim Wirt seines Vertrauens fündig. So war es Alain gelungen, die Rasseln und seine Tanzkluft wieder in seinen Besitz zu bringen, ohne dass irgendjemand etwas gemerkt hat.

Ein verfrühtes Kommunionsgeschenk



Exprinz Patrick, der Natürliche, freute sich auf Christi Himmelfahrt als freien Tag und hatte sich am Vorabend schon mal ein Bierchen eingeschenkt. Plötzlich ging die Klingel. Patrick quälte sich aus seinem Sessel, um die Tür zu öffnen. Erstaunt war er, als er Stefan von der Pizzeria Napoli erkannte. „Wir haben aber keine Pizza bestellt“, wehrte er schon ab. „Nein“, erklärt Stefan, „Ich bringe euch das Kommunionsgeschenk persönlich vorbei.“ Da musste Patrick aber abwinken: „Die Kommunion ist erst im nächsten Jahr, lieber Stefan.“ Und so musste Stefan mit seinem Geschenk wieder heimgehen und es für ein Jahr in die Schublade legen. Ob Stefan allerdings mit dieser Aktion Patrick nur darauf hinweisen wollte, im kommenden Jahr auch die richtige Kneipe für die Kommunionsfeier auszuwählen, konnte uns bisher nicht bestätigt werden.



„ ... Und die nächste Kontrolle beim Radwochenende mach ich ganz alleine. Die anderen saufen ohnehin nur und stehen mir nur im Weg. Schließlich weiß ich wat Arbeit ist.“

BRF TV ▶ Regional ▶ Neue Führungsstrukturen Im St.Vither Krankenhaus



Neue Führungsstrukturen im St.Vither Krankenhaus

Der bisherige Chefarzt am St.Vither Krankenhaus, Dr. Gerd Müller, ist zum neuen ärztlichen Direktor ernannt worden. Er steht auf einem Fuß mit der Direktorin Ingrid Mertes.

Der Verwaltungsrat der Klinik St.Josef erteilte Dr. Müller mehr Befugnisse und mehr Verantwortung.

Die Ärzte sollen stärker in die Führungsstrukturen des Krankenhauses eingebunden werden. Das neue Konzept wurde jetzt in St. Vith vorgestellt.



Klinik in St.Vith

Auch beim BRF läuft nicht immer alles rund. Doch wo liegt hier der Fehler? Einsendungen an kladderadaatsch@gmail.com. Die Gewinner erhalten am Aschermittwoch in allen St.Vither Kneipen einen Hering gratis.

Der nächtliche Einbruch!

Eine Serie von Einbrüchen hält die St.Vither Geschäftswelt seit einiger Zeit in Atem. So musste auch Metzger Thomas, der übrigens genau vor 22 Jahren Kinderprinz der Stadt St.Vith war, eines nachts, kurz vor Weihnachten, bittere Erfahrungen mit Einbrechern machen! Um vier Uhr in der Früh wurde er jäh aus dem Schlaf gerissen und hörte knarrende Geräusche aus seinem Geschäft im Erdgeschoss, ... oder war es doch Sohnmann Paul, der nicht schlafen konnte? Nein, das Geräusch kam eindeutig von unten, Diebe waren wohl eingedrungen und plünderten gerade das Geschäft aus! Was tun? Hier ist guter Rat teuer, Waffen besitzt unser mutiger Ex-Kinderprinz nicht, aber die Kraft hat er vom Vater und die Cleverness von der Mutter geerbt. Mit diesen Tugenden bewaffnet, dem Mut der Verzweiflung und nur mit einer digitalen Kamera in der Hand (... damit die Beweislage im Nachhinein klar ist: „... die lassen die Banditen doch sonst wieder laufen.“) stürzt sich Thomas in den Kampf. Möglichst leise schleicht er sich ins Erdgeschoss, erreicht das Geschäft und hört die Geräusche aus dem nahen Kühlraum.

Nanu, da sind die Kassen doch gar nicht untergebracht ... oder sollte etwa ... ? Thomas reißt die Türe zum Kühlraum auf und sieht sich Auge in Auge mit dem Einbrecher. Dieser verspeist soeben, oh Schreck, eine Mettwurst und hält zudem eine weitere in der linken Hand. Folgt jetzt ein Angriff mit der Wurst? Thomas hält die Kamera ans Auge und blitzt was das Gerät hält. Hierdurch wird der Einbrecher in seinem Tun erst einmal gehindert, ja ist gar leicht verblendet. Als Thomas dann endlich hinter seinem Fotoapparat hervorschaute, kommt ihm der nächtliche Eindringling doch sehr bekannt vor, denn es handelt sich dabei um „Sannchen“, seine beinahe 100jährige Oma, die der Hunger derart plagte, dass sie sich mitten in der Nacht hinab in den Laden machte. Da es sich in diesem Falle um den wohl klassischen Fall von Mundraub handelte, hat Thomas von einer Anzeige abgesehen und Oma wird nun abends vor dem Zubettgehen mit einer guten Portion Mettwurst versorgt und alle, die den Fotobeweis dieser einmaligen Aktion sehen möchten, wenden sich am besten an Thomas.

Dos dias in Pamplona

Jungrentner Aloys und sein Försterfreund Dieter machten sich auf, den Jakobspilgerweg ganz bequem per Auto zu machen. Im spanischen Pamplona angekommen, parkten sie ihr Luxusfahrzeug an einem Samstagabend diebstahlsicher im Parkhaus. Als sonntags morgens Paella, Cerveza und Brandy endlich verdaut waren, sollte die Pilgerreise weitergehen. Doch sie staunten nicht schlecht als das Parkhaus noch geschlossen war und erst wieder am Montag seine Pforten öffnete. So haben die beiden ungewollt zwei Tage (dos dias) in Pamplona verbracht. Befreundete Fahrradfahrer, denen sie sonntags abends frische Wäsche liefern sollten, warteten am vereinbarten Treffpunkt vergebens auf die beiden Tuppessen. Was nützt es, wenn man nach längerem Spanischkursus die Sprache zwar beherrscht, jedoch die Anzeigentafeln nicht liest?!

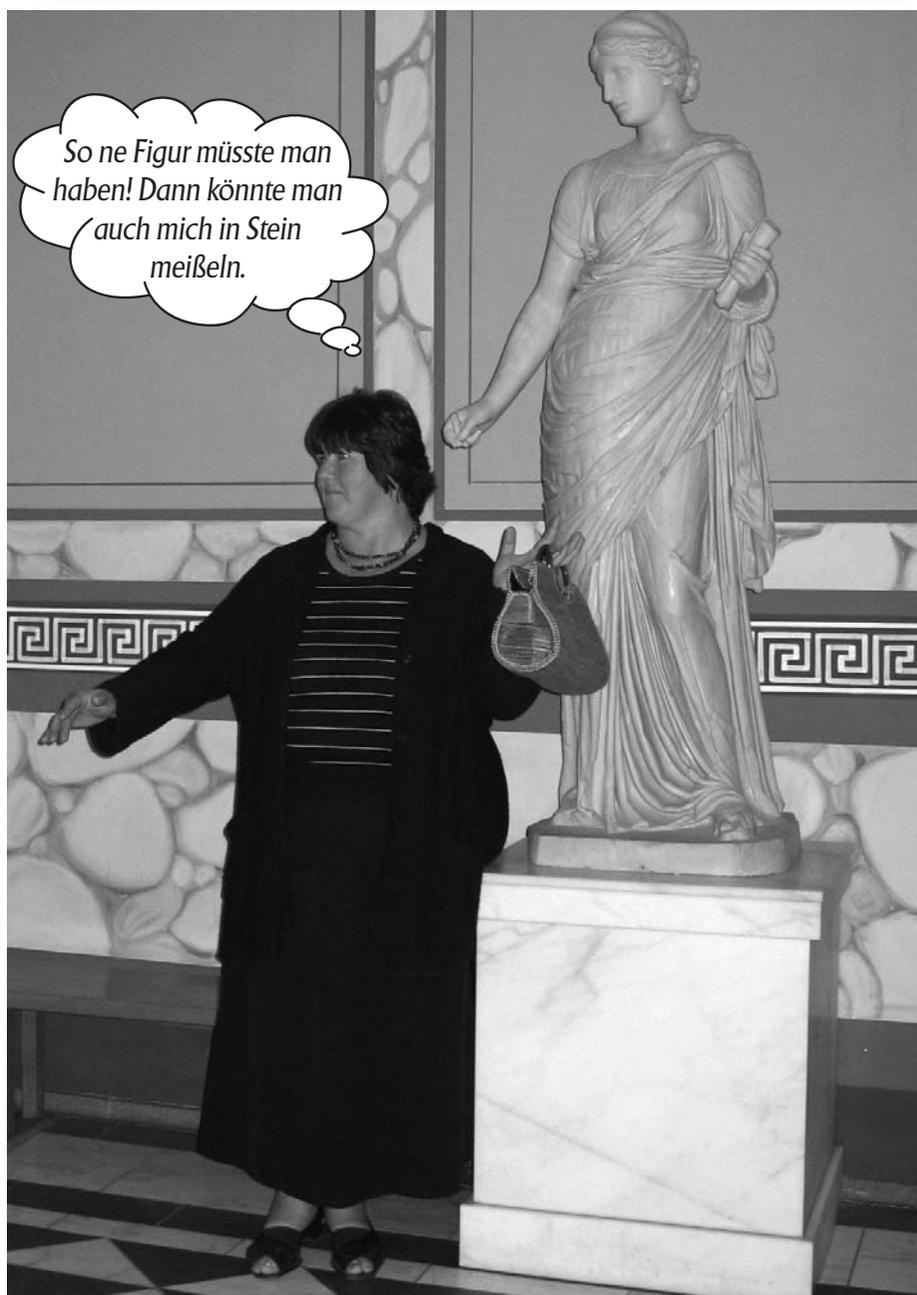


Ein vergesslicher Senator

Walter, Senator des Karnevalskomitees und designierter Leiter des zukünftigen St.Vither Karnevalsmuseums, ist bekannt dafür, dass er bei Ausflügen des KK vergesslichen Mitgliedern auch mal mit historischen Narrenkappen und Orden aushilft. So geschehen vor Jahren, als Ex-Präsident Zibbi bei einem Ausflug nach Kerpen seine Kappe vergessen hatte. Dies wurde Zibbi noch Jahre lang bei jeder Gelegenheit von Walter vorgehalten. Nun hatte aber Walter beim letztjährigen Prinzenempfang erstmalig seine Orden vergessen und stand mit „nackter“ Brust in der Tennishalle. Zibbi erkannte sofort die Gelegenheit und ließ Walter einen seiner vielen Orden. Und jetzt ist er sich sicher, dass ihm in Zukunft das alte Missgeschick von der Fahrt nach Kerpen nicht mehr nachgetragen wird.

Annie empfängt

Im Café „An der Vuelstang“ ist immer was los, n'est-ce-pas, Annie. An der Theke wird so manches Problemchen elegant heruntergespült und gelöst. Und das wird noch etliche Jahre so weiter gehen, hoffen die Kunden. „Zomachen, nee, dat os net jeplant“, reagiert die Wirtin, wenn sie vorsichtig darauf angesprochen wird. Im Gegenteil, sie lässt länger auf als zuvor. Da fanden sich doch die ersten Frühschöppner am frühen Morgen ein und wurden durch die offene Tür zur Theke gebeten, fanden aber keine Wirtin vor. Vielleicht war sie nur mal eben, wie das so geht. Doch tauchte sie dann plötzlich auf und war selbst erstaunt, die Gäste schon nach Bier lechzend an der Theke zu sehen. Nein, sie hatte sie nicht einfach warten lassen, sondern am Abend zuvor vergessen die Tür zuzuschließen.







- 1 Klosterstübchen (Willy Hilgers)
- 2 Café Linden (An den Linden)
- 3 Café Flora (Mattes Wagner)
- 4 Bistro (Emma)
- 5 Café Pipas (Alain Thannen)
- 6 Café Genten
- 7 Café Tivoli (Rudi Simons)
- 8 Hotel Pip-Margraff (Wilhelm Pip)
- 9 Hotel zur Post (Leo Pankert)
- 10 Hotel Marquet (Erich Theissen)
- 11 Schröder Mätti (Walter, Le Luxembourg)
- 12 Café des Alliés (Nikla Schmitz)
- 13 Café Gritten Marianne
- 14 Café Jupp Hengels
- 15 Café Maria Schütz
- 16 Café und Saal Probst
- 17 Café Adolf (Irma) Colgen
- 18 Café Bellevue (Nikolaus Herbrandt)
- 19 Café Penalty (Philippe Schütz) (heute Kuckuck)
- 20 Baresta (im GB)
- 21 Hotel und Saal Even (Oskar, Ferdy)
- 22 La Grappa (Edoardo Corner)
- 23 Café Karl Fleuster (Annie, An der Vogelstange)
- 24 Pizzeria Napoli (Kohnen)
- 25 Café Walderoth (Trees)
- 26 Café Central (Erni und Sanny Simons-Fogen)
- 27 Hotel Ratskeller (Karl Marquet, Bei Klör)
- 28 Hotel International (Pip, Esselen)
- 29 Zum Büchel (Greimes)
- 30 Café Theissen (Frau Witwe Theissen)
- 31 Café Nelles (Anton)
- 32 Café Kessler (Zum früheren Stadtpark, Johann Kessler, Bäby)
- 33 Sportzentrum (Monique Rauw)
- 34 Café Steinweiher (Theissen-Even)
- 35 Café Hebertz
- 36 Café Zum Steinweiher (Peter Gilson)
- 37 St.Vither Hof (Alard)
- 38 Café Beissel (Irene)
- 39 Sawaro (Walburga)
- 40 Café (Hotel) Schulzen (Peter)
- 41 Zur Müllebech (Horst Weynands)
- 42 Café Europa (Maurice Gengoux)
- 43 Café zum Bahnhof (Mutti Pip)
- 44 Café Sonkes (Stefan und Finchen)
- 45 Hotel des Ardennes (Jacobs Jupp und Frittenberta)
- 46 Zur Erholung (Marie Fabry-Bösges)
- 47 Café Knauf
- 48 Café zum grünen Wald (Michel Feltes)
- 49 Café Henkes (Zur alten Mühle)
- 50 Café Johann Mertes
- 51 Café An den Linden

Net jenoach Wirtschaften on Zem Vekt?

An manchen Tagen ist die Auswahl an geöffneten Gaststätten in St.Vith tatsächlich begrenzt. Weshalb das so ist, kann Kladderadaatsch auch nicht ergründen. Doch haben wir einmal versucht aufzulisten, in welchen Wirtschaften seit dem Wiederaufbau von 1945 die Gäste versorgt worden sind. Da können wir nur staunen. In dieser Liste sind die nachfolgenden Mieter nicht angeführt. Wenn wir noch die nicht immer geöffneten Cafeterias im Triangel (Trottinette), beim Fußball und beim Tennis hinzu rechnen, ist das halbe Hundert überschritten.

Diese Auflistung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.



Veilchenblau



Willst du ein tolles Silvester erleben,
musst du dich nach Köln begeben.
Dort ist immer irgendwo was los,
das ist ganz toll, das ist famos.

Ein paar Freunde haben das bedacht,
und nicht mehr lange rumgemacht.
Das wird ne Sause, das wird ein Hit,
geplant vom Möchtegern-OB aus St.Vith.

Bezogen wird das beste Hotel am Platz,
um sich dann mit nem großen Satz,
hineinzustürzen in die rheinische Welt,
hier bekommt man was geboten für sein Geld.

Die Kneipe am Dom ist das erste Ziel,
hier läuft das Kölsch besonders viel.
Nach etlichen Umwegen und etwa 2 Stunden,
haben sie die Schenke auch endlich gefunden.

Das Konzert der Bläck Fööss ist sehr amüsant,
da sind alle außer Rand und Band.
Danach von „Meister Bock“ ne Currywurst,
sowas gibt wieder richtig viel Durst.

„Am Eigelstein“ man trinkt und lacht,
die Nacht einfach zum Tag gemacht.
Besonders gut schmeckt da das Bier,
drum bleiben sie eine Weile hier.

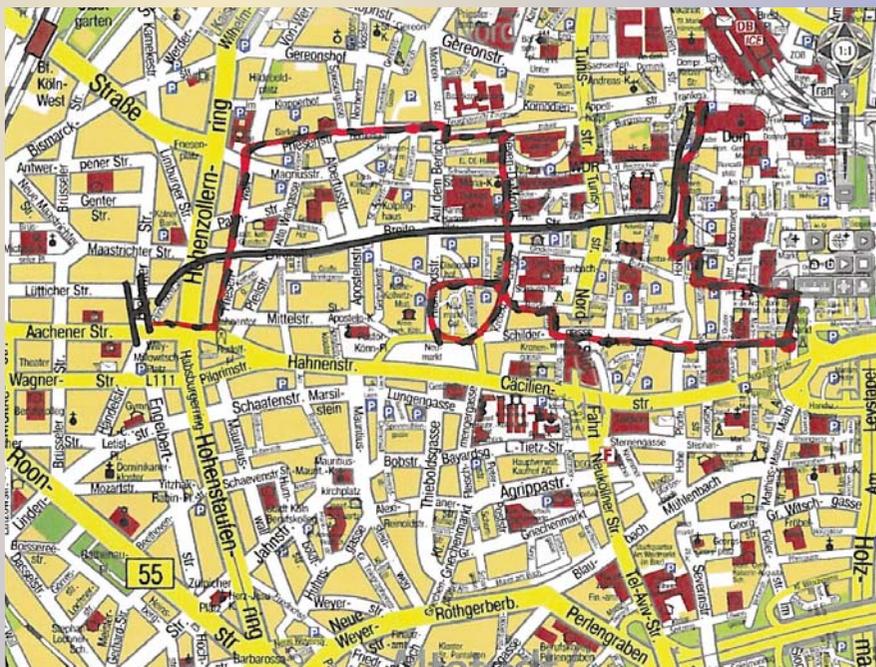
Am frühen Morgen ist die Feier aus,
mit dem Taxi soll's gehen nach Haus.
Doch andere Gäste wollen die Kutsche rauben,
das kann natürlich keiner erlauben.

Und auf einmal, eins, zwei, drei,
gibt's ne große Keilerei.
Saß man eben noch beim Singen,
müssen jetzt die Fäuste es bringen.

Nach hartem Kampf und großer Schlacht,
haben die anderen sich davon gemacht.
Der große Held war ganz allein,
unser tapferes Rainerlein.

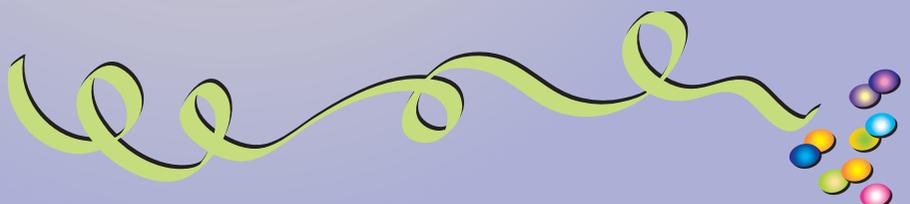
Vom Gefecht hat er ein Veilchen bekommen,
war auch ganz kurze Zeit benommen,
doch heute ist nicht alle Tage,
wir kommen wieder, keine Frage.

Die Moral von dieser Geschichte,
egal wie aussieht dein Gesicht,
von Herzen lachen und singen,
das allein, das kann dir was bringen.



Stadtplan von Köln

In strömendem Regen begab die Klicke sich zu Fuß vom Hotel zum Dom-Café (die kürzeste Strecke wäre der in Schwarz eingezeichnete Weg gewesen). Trotz Karte gelang es der Truppe mit viel Mühe den Dom nach 2 Stunden zu erreichen! (siehe gestrichelte Linie)



Eine Wirtin auf Abwegen

*Sie ist allen gut bekannt,
in der Stadt und auf dem Land.
Die kleine Kneipe mit viel Herz
das ist sicherlich kein Scherz.*



*Den besten Schnaps, das stärkste Bier,
nur gute Sachen gibt es hier.
Jetzt wissen's gewiss fast all,
das ist das Café „Central“.*

*Die Wirtin stammt aus dem „Ländchen“,
auch dort gibt es nette Menschen.
Was sich da hat zugetragen,
wollen wir hier nun sagen.*



*Gehilfin Anni und auch die Sophie,
hatten Durst so wie noch nie.
Zusammen wollten sie einen heben,
die Welt mit anderen Augen erleben.*

*Nein, nicht nur Bier und Wein,
Holunderschnaps musste es sein.
Nach zwei Flaschen vom edlen Saft,
waren beide wohl total geschafft.*

*Als der Guido nach Hause gekommen,
hat er nur lautes Stöhnen vernommen.
Die Sophie hat er im Bett entdeckt,
alle Viere weit von sich gestreckt.*

*Das Schlimme an dem kleinen Malheur
ist nicht Bier, Wein oder Likör
sondern, dass Tür und Tor noch offen steh'n,
so kann's natürlich nicht weitergeh'n.*

*Das nächste Mal sperrt vorher zu,
dann habt ihr alle eure Ruh.
Könnt feiern bis zum nächsten Morgen,
ganz ohne Kummer und ohne Sorgen.*



Die falschen Schneeketten

Sven und Evelyne hatten sich einen erholsamen Urlaub in der verschneiten Schweiz redlich verdient. Jetzt brauchte er nur noch das Auto winterfest zu machen. Und dafür fehlten noch die unabdingbaren Schneeketten. Da Evelyne aber mit dem Auto zur Arbeit war rief er sie an, sie solle doch bitte mal die Reifenmaße am Auto notieren und ihm mitteilen, denn Ketten, die nicht passen, nützen nichts. Beim Fachhandel in der Friedensstraße waren dann die benötigten

Ketten leider nicht vorrätig. So telefonierte Sven mit einem Spezialisten aus Prüm, der die passenden Ketten auf Lager hatte. Als Evelyne nach Hause fahren sollte, stellte sie betroffen fest, dass sie die Maße von einem anderen dort geparkten Auto mitgeteilt hatte, und diese nicht mit denen des eigenen Vehikels übereinstimmten. So musste Sven seinen in Prüm getätigten Einkauf wieder rückgängig machen und sich Ketten mit den richtigen Maßen bestellen.

Der Profi-Raucher

Beim allwöchentlichen Chiro-Leiterabend rauchte Alexander vom Herrenbrühl gemütlich sein Zigarettenchen. Aus Bequemlichkeit wurde schon mal auf den Boden geascht, bis er schließlich angesprochen wurde. Daraufhin benutzte er dann den Mülleimer - der Aschenbecher war ja außer Reichweite (30cm)... Als der Eimer nach einiger Zeit zu qualmen begann, trampelte Alex ein paar Mal in den Eimer und stellte diesen dann in den Flur. Als nach einer halbe Stunde der Qualmgeruch im Raum nicht nachließ, sondern noch stärker wurde, ging Alex nochmals nach dem Eimer schauen. Jetzt brannte der Eimer. Alex trug den Eimer nach draußen und löschte diesmal mit Wasser. Zwischenzeitlich gingen die ersten Feuermelder im Chiroheim los und alle Fenster mussten aufgerissen werden. Nach zwei Stunden Lüften konnte der somit verlängerte Videoabend abgeschlossen werden. Noch ne ganze Zeit wurde sich über Alex lustig gemacht, weil er doch als geschulter Feuerwehrmann-Anwärter wissen müsste, dass man nur kalte Asche in die Mülleimer schmeißen sollte. Bei der nächsten Feuerwehrrübung überreichte der Feuerwehrkommandant ihm dann auch einen Sonderorden für diese besonderen Verdienste.....



Die Reise nach Paris

Drei „Vegder Mäddcher“ hatten vor einigen Wochen eine Reise mit dem Thalys nach Paris geplant und gebucht. Karin vom Komitee, Anwältin Lilo und Rita, die es nach Deidenberg verschlagen hat, waren guter Dinge und freuten sich sehr auf diese Reise im Abteil erster Klasse, die ihnen Paris noch näher bringen sollte, denn es war nicht ihr erster Besuch in Frankreichs Hauptstadt. Früh am Morgen ging's auf nach Verviers. Dort sollte der Thalys bestiegen werden. Doch, o Schreck, wegen technischer Probleme mit vereisten Oberleitungen kam dieser Zug nicht. Man solle doch sofort nach Lüttich fahren und dort zusteigen oder eine Stunde warten und mit dem nächsten Thalys fahren. Man entschied sich zu warten. Das Elend nahm seinen Lauf, denn auch der zweite Thalys kam nicht. So fuhr man dann zweiter Klasse bis nach Lüttich und nahm dann mit mehrstündiger Verspätung den nächsten Thalys nach Paris, der dann um die Mittagszeit in Paris ankam. Ein halber Tag war verloren und bei strömendem Regen spulten die drei Touristen ihr Programm dann ab, ehe der Thalys am Abend dann pünktlich, welch ein Glück, die Reisenden nach Hause fuhr. Im Speisewagen ließen die drei es sich dann gut gehen und ließen den Tag Revue passieren. Amüsiert hatten sich vor allem Karin und Lilo ob der Pannen mit dem Thalys. Für Rita war die Sache nicht so lustig. Da die Bahn ja Schadensersatz bei geplatzten Fahrten vorsieht, wurde von Lilos Anwaltsbüro eine formelle Beschwerde eingereicht und so hoffen die drei, einen Teil ihres Fahrpreises zurückzuerhalten. „Äwer mir han vill jelaacht“, so Karins abschließendes Fazit.



Was der Erwin wohl im Schilde führt? Wussten Sie schon, dass er bei der Tombola des alljährlichen „Stroßfest“ des Musikvereins Eifelklang eine Packung Intimseife gewonnen hat? Was er wohl damit anfängt?



Peter in bester Gesellschaft !

Wo bleiben die Getränke ?

Zimt zum 1. April

Omi Ajja zu Florian: „Besorgst du mir bitte ein Kilo Zimt bei Elke. Sie weiß Bescheid.“

„Aber sicher Omi.“ Elke, die die Situation sofort begriffen hat, übergibt Florian ein Kilo industrieverpackten Zucker, handschriftlich gekennzeichnet mit dem Wort ZIMT.

Florian, gelernter Koch, weiß natürlich, dass es für magere Zeiten gilt Reserven anzulegen, so zum Beispiel 1 Kilo Zimt für die nächsten hundert Jahre.

„Ech han öch ald ömmer jesaht, dat osen Domenec noch enges Dachs Prenz on Zem Vekt jöf. Esu jett spüren ech als Büriemester vom Kreisverkehr on der Rödderstroß.“



„Nodemm ech alles jenauestens usspioniert han, doref ech mech nu jetrujst zröckklejen.“



Bank & Versicherung www.kbc.be

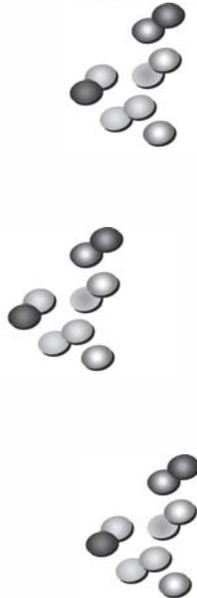
Wir bewegen etwas für Sie

Guido on tour

Endlich nach einer langen Busfahrt :



So, Bahn frei
für meine
BIO-ENTLEERUNG !



Endlich nach einer langen Sitzung :



äh,...!?

Wussten Sie schon...



...dass Exprinz Bruno, der Feurige, eine Kappensitzung im benachbarten Winterspelt besuchte? Für die Anfahrt orderte er ein Taxi, die Heimreise trat er dann, aus welchen Gründen auch immer, zu Fuß an. Nachdem er einige Zeit unterwegs war, hielt ein Auto an und fragte Bruno, was er zu vorgerückter Stunde hier auf der Straße suche. Erst nach zweimaligem Hinsehen erkannte er die Freunde und Helfer der deutschen Bundespolizei. Auf seine Frage, was sie denn hier in Belgien suchten, erhielt er die aufklärende Antwort: „Sie befinden sich hier in Deutschland! Wo wollen Sie denn hin?“ Nachdem Bruno in schwer verständlichem Deutsch erklärt hatte, dass er eigentlich nur nach Hause wollte, erbarmten sich die Polizisten seiner und fuhren ihn im Polizeiwagen nach Hause.

Sonntag
ab 16,30 Uhr.
geschlossen.
17.01.1910.

Als Wirtin Marly ihre Familie zu einem Festessen einlud, hing Schwesterherz Gaby sogleich einen Zettel in der Kneipe auf, um die Kundschaft zu informieren, denn der Dienst am Kunden wird hier noch großgeschrieben. Doch die Kundschaft staunte nicht schlecht, als sie das Datum las und sich die Frage stellte, in welchem Jahrhundert wir (oder Gaby) wohl dran wären.



Na, wer bin denn ich ?

Der Rohrbruch

Irmgard feierte ihren Sechzigsten. Und zahlreich waren die Gratulanten, die sich im Chiroheim eingefunden hatten. Bier und Wein und Gaumenfreuden der Extraklasse im Überfluss luden zum geselligen Beisammensein ein. Auch Nachbar und Altmetzger Heinz war dabei. Er vergaß all seine Hüft-, Knie- und Rückenprobleme und feierte wie van ahls. Doch auch dieses schöne Fest ging einmal zu Ende - und Heinz zu Bett. Als ihn dann des Nachts ein pinkolatorisches Bedürfnis aufweckte und er das Bett in Richtung Bad verlassen wollte, stand er mit beiden Füßen im Wasser. Hellwach, aufgeregt und in Panik schrie er durchs Haus: „Ruth, wir haben ‘nen Rohrbruch, o jeh o jeh. Dat ganze Haus steht unter Wasser.“ Als Ruth die Situation begutachtet hatte stellte sich dann heraus, dass Heinz eine Flasche „Spa Reine“, die er in Erwartung des Nachdurstes mit ans Bett genommen hatte, umgestoßen hatte und diese dann ausgelaufen war. Na ja, Heinz, anderthalb Liter Wasser ... on dann esu e Jedöns - metten on der Naat!“



....dass Schuster Gabriel eine Kundin nicht zufriedenstellen konnte? Diese hatte in einem der zahlreichen Schaufenster (das ohne Mäusekötteln) ein Paar Schuhe gesehen, die ihr sehr gut gefielen. Als Gabriel die passenden Schuhe dann aus seinem Regal herausnehmen wollte, war nur ein Schuh im Karton. Alles weitere Suchen in sämtlichen Räumen brachte den Schuh nicht zu Tage, sodass die Kundin ohne das gewünschte Paar Schuhe den Laden verlassen musste. Peinlich, peinlich.



Nur um die Sache klarzustellen:

Ich langweile mich hier zu Tode!!



Damit hatte niemand gerechnet. Helmut Schröder rettet Leben.

Seltsame Krankheit

Unics Kurt hat ja auch einige gute Tugenden. So geht er regelmäßig zu den Blutspendeterminen in St.Vith. Wie das immer so üblich ist, muss man zuerst einen Fragebogen ausfüllen und anschließend beim Doktor vorsprechen. Da dies in der Regel junge französisch sprechende Ärztinnen sind, macht Kurt sich einen Spaß daraus, den einen oder anderen Witz kommen zu lassen. So auch bei einer der letzten Spenden, wo die Ärztin den Fragebogen durchlas und Kurt nochmals fragte, ob er sich wohl fühle, was Kurt nur bejahen konnte.

Als sie in fragte, ob er zurzeit eine Krankheit hätte, beantwortete er dies auch mit einem „Ja“. „Welche Krankheit haben Sie denn?“, wollte die Ärztin wissen? Worauf Kurt ihr antwortete: „Stangefever!“

Da die junge Doktorin diese Krankheit auf Deutsch nicht kannte, wollte sie wissen, ob er dies nicht ins Französische übersetzen möchte.

Kurt: „J'ai la fièvre de baguette.“ Auch das war Neuland für die junge Ärztin. Sie schlug rasch im Diktionär nach, aber auch dort war die Krankheit nicht bekannt. Als sie schlussendlich sich bei einer ihrer Kolleginnen erkunden wollte, ob sie etwas von dieser seltsamen Krankheit wusste, lief sie KK-Karin über den Weg. Als sie Karin fragte was denn „Stangefever“ für eine seltsame Krankheit wäre, sagte Karin dies sei nicht gefährlich, würde nach einigen Minuten erheblich abschwächen und hätte keinerlei Nachwirkungen. Nun war auch die junge Ärztin beruhigt und Kurt konnte zur Blutspende zugelassen werden.

Ob Kurt diese seltsame Krankheit häufig überfällt, konnte die Kladderadaatsch-Redaktion leider nicht erfahren.



Feuerwehrrübungen sind harte Arbeit. Besonders dann, wenn man „schwer verletzt“ ist.

Maries unbekanntes Spielzeug

„Nur Fliegen ist schöner“, dachte sich KK-Präsident Pascal und flog kurzerhand mit seiner Familie nach „Malle“ in den Urlaub. Nachdem der Pelz von allen Seiten gut gebräunt war, landete man nachts um 2.00 Uhr auf dem Flughafen Düsseldorf. Während Marianne beordert wurde auf die „Bagage“ aufzupassen, macht sich unser Vegder Tourist samt Nachwuchs auf den Weg um sein Auto zu suchen. Gesucht - gefunden - nach Hause. !?? Denkste!!

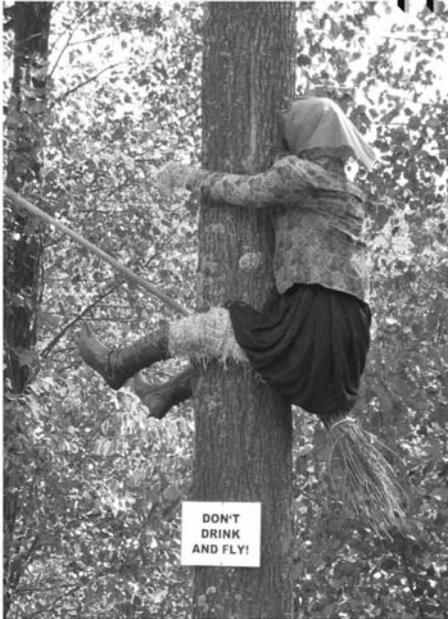
Der große Meister höchst persönlich hatte enorme Startschwierigkeiten seinen fahrbaren Untersatz in Gang zu bekommen (GANG-olf): Sein Leselicht hatte die letzten 14 Tage massivste Arbeit geleistet. Die Batterie war platt; kein Mensch weit und breit, Töchterchen Marie weint, Joey auch schon ganz unruhig, Marianne wartet, - noch immer, Schweißperlen auf der Stirn, Starterkabel suchen - FEHLANZEIGE.

Nachdem sich dann endlich einen gute Seele des armen Ostbelgiers erbarmt hatte, musste Marianne nur noch abgeholt werden. Doch leichter gesagt als getan, wenn diese in der autofreien Zone wartete. Die Wahl lag zwischen Pest oder Cholera: Entweder Marianne mittels Handy zu Pascal lotsen, oder Auto anschalten und Marianne holen gehen. Pascal entschied sich für Letzteres, weil er aus Erfahrung wusste, dass es dem weibli-

chen Geschlecht von je her an Orientierungsscharfsinn fehlte. Schnell war die Familie wieder glücklich und komplett vereint - im Auto!!

Dieses hatte sich aber längst dazu entschieden, die Aufenthaltsdauer in diesem schönen Parkhaus erheblich auszudehnen: „Schei...e!“ Wer leiht Pascal in dieser Einöde nun Starterkabel? Und so war das erste und auch einzige vorbeikommende „NICHT-GANGOLFSCHES WESEN“ schnell zu Höherem bestimmt: Starterkabel durfte dieser Mann ausleihen, allerdings weigerte sich sein Mütterchen im Auto auf der anderen Seite, den dafür benötigten Strom auch noch zu spendieren. So machte sich Marianne wieder „auf Lapp“ ein fahrtüchtiges Auto zu organisieren. Dann, Stunden später, das Wunder von Düsseldorf: Der gangolfsche Toyota startete (Nichts ist unmöglich...). 4.00 Uhr: Die Heimfahrt verlief sehr schweigsam: Kein TOM-TOM, kein Radio, keine Heizung, nur um die Batterie zu schonen. Anderentags wurde das Auto komplett ausgeräumt. Dabei stellte sich heraus, dass Töchterchen Marie das schwarze und rote Springseil aus dem hintersten Kofferraum gar nicht vermisste. Hatte man diese „Springseile“ nur als unnötigen Ballast in den Urlaub mitgenommen, - oder weiß Pascal inzwischen wozu sie dienen?

Unser Möhnen-Tipp



Mein Gott René, hat's etwa nicht geschmeckt?



Der Kladderadaatsch-Reporter entdeckte folgende Mitteilung in der nach modernsten Standards eingerichteten Küche des „Triangel“. Welche Mitteilung wird wohl in den Damentoiletten hängen?

Parfümerie
ILLIES
ST.VITH
Hauptstraße 50

Kosmetikstudio
Nicole
Hauptstraße 32
B-4780 Sankt Vith
080 / 226 757
www.kosmetikstudio.be
**Gesichts- und Körperpflege
Kunstnägel und Nageldesign
NEU: Schwangerschaftsmassage**

Aus Sympathie
*Cäcilia
Heinen*
Hauptstraße 95
ST.VITH

Dem Falschen gratuliert

Annies Stammkunde und Pensionär Rudi feierte seinen 60. Geburtstag. Da wollte Annie der erste Gratulant sein. Schnell wurde die Telefonnummer gewählt, am anderen Ende wurde der Hörer abgenommen und Annie sang los: „Happy birthday lieber Rudi...“ Als das Gratulationslied verstummt war, meldete sich eine amüsierte Männerstimme: „Tirr hat wall schung jesongen, äwer ech sen net Rudi.“ So was kann passieren, wenn man sich verählt.

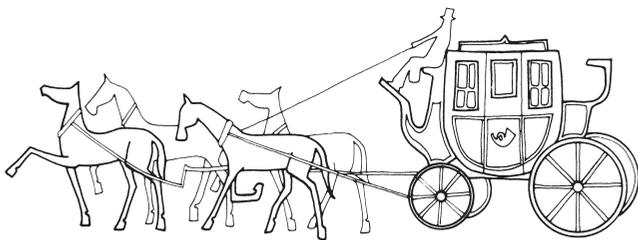
Die Strom sparende Waschmaschine

Wer als Kinesitherapeut in der Klinik beschäftigt ist, muss natürlich immer über pingelig saubere weiße Kittel verfügen. Anke legt stets großen Wert darauf, dass ihr Raymond korrekt gekleidet ist. Daher sollte im Hause Boveroux eine neue Waschmaschine angeschafft werden. Voller Vertrauen wurde im Hause des Elektrikers ihres Vertrauens - seit langen Jahren Händler elektromechanischer Geräte - die Bestellung aufgegeben. Ein besonders Energie sparendes Modell sollte es sein. In der heutigen Zeit natürlich kein Problem. Die Lieferung erfolgte prompt. Nachdem die Gebrauchsanleitung aufmerksam durchgelesen war, wurde das Gerät vollgestopft und in Gang gesetzt. Leider ohne Erfolg. Alle weiteren Starts waren ebenso erfolglos. Der exprinzliche elektrische Händler wurde energisch zur Klosterstraße beordert. Aber auch bei ihm wollte die Maschine nicht anspringen. Also, Arbeitsanzug an und Werkzeug her. Nach kurzer Untersuchung des Innenraumes des Gerätes musste Jochen feststellen, dass die neue Waschmaschine zwar vollkommen in Ordnung war, nur eine Kleinigkeit hat gefehlt: der Motor.



„Nee, Eric, das ist bestimmt nicht der richtige Weg, den du mir hier auf dem Stadtplan zeigst. Nee, nee!“

... für die besonderen Momente



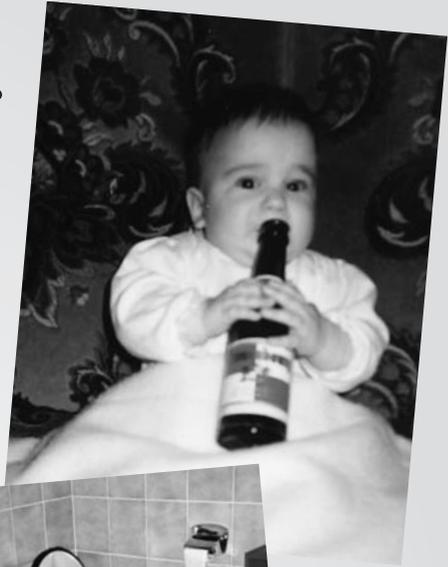
Hotel zur Post

ST.VITH

Der peinliche Umweg *von*

Seit mehr als 25 Jahren pflegt Mathie von Kamm und Schere als Städtepartnerschaftsbeauftragter der Stadt St.Vith die Freundschaft mit der Partnerstadt Kerpen und ist jährlich mehrmals dort zu Gast. Am zweiten Wochenende des neuen Jahres fuhr Mathie, eine Delegation des Karnevalskomitees, der noch nicht proklamierte St.Vither Prinz mit seinem Hofstab und einige andere Gäste zur Prinzenproklamation nach Kerpen. Mathie, der neben dem Busfahrer Platz genommen hatte, übernahm die Rolle des Reiseführers. Kurz vor Reiseziel erkannten die Mitglieder des Karnevalskomitees, die alljährlich auf dieser Veranstaltung zu Gast sind, dass der Bus die Abfahrt Kerpen verpasst hatte und die gesamte Gesellschaft jetzt den Umweg über Köln nehmen musste, da es keine weitere Abfahrt mehr gab. Auf dieses Missgeschick angesprochen meinte Mathie: „Da war ne Wanderbaustelle, deshalb hab ich die Ausfahrt nicht gesehen.“ Naja, jedenfalls hatte niemand anders diese „Wanderbaustelle“ gesehen. Die Gesellschaft ist dennoch gut, wenn auch verspätet, angekommen und hat einen feucht-fröhlichen Abend verbracht.

**PRINZ
DOMINIC I.**
in Kinderjahren



Sag mal Guido,
was suchst du
eigentlich da ?

Oh Gerd,
wenn du
wüsstest... ?!
!



Hier geschafft mit voller
Kraft, zum Wohle unsere
Landwirtschaft !!

... endlich,
geschafft !!

LATRINE

II 8

Unter der Sitzreihe verläuft ein aus dem Innenhof kommender Abwasserkanal, der das Regenwasser von den Dächern und aus Drainageleitungen abführte und dadurch gleichzeitig die Latrine spülte. Die Rinne vor den Sitzen spendete frisches Wasser zur Reinigung.

Tücken des Alters

Letztes Jahr im Sommer war es soweit,
St.Vith stand für „Cycling happening“ bereit.
Es wurde geplant und sich geschunden,
zu bereiten den Gästen schöne Stunden.

Beim RSV stehen sie ihren Mann,
jeder schafft so viel wie er kann.
Fast alle zieh'n an einem Strang,
darauf einen großen Lobgesang.

Von der „Vogelstange“ der Cremer B.,
Herr über Sofa und Canapé,
ist dabei mit voller Kraft,
steht doch noch gut im Saft.

Damit die Räder auch gut rollen,
soll er bestücken die Kontrollen
mit Äpfeln, Bananen und Reis,
hin zu Tee, ob kalt oder heiß.

Um 7 in der Früh sind die Ersten am Start,
die Strecke ist lang und auch sehr hart.
Trinken und essen muss man viel,
um zu erreichen zeitig das Ziel.

Kurz nach Mittag ist es passiert,
alles lief doch wie geschmiert.
Plötzlich dann der große Knall,
unsere Bananen, die sind all.

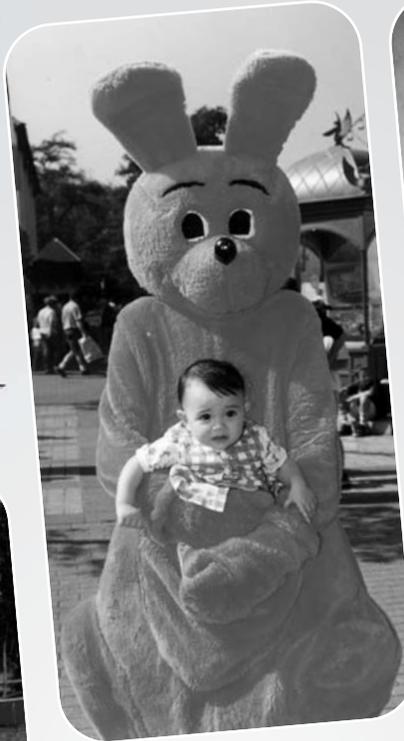
Der Cremer ist lauthals am fluchen,
„Wo soll ich jetzt welche suchen?“
„Kappes-Walter“ hat schon dicht,
oje, oje, du armer Wicht.

Tausende unterwegs am Schnauben,
keiner kann es wirklich glauben.
Was die Fahrer alle nicht ahnen,
gar nichts ist mehr mit Bananen.

Der nächste Tag hat dann gezeigt,
was man nennt Vergesslichkeit.
10 Kisten, welch ein Traum,
liegen bei Ben im Kofferraum.

Eines ist ihm gutzuhalten,
wenn du so viel musst verwalten,
kann das schon mal gescheh'n,
sonst könnt ja kein Kladderadaatsch entsteh'n.

PRINZESSIN
DANICA I.



Danica ist schon weit gereist!
Auch mit ihren philippinischen Kusinen
spielt sie gerne.



Danica liebt Spanferkel über alles,
am liebsten die gegrillte Haut!



Voriges Jahr war Danica bereits Pagan!
Da ist sie auf den Geschmack gekommen.



In ein paar Jahren
werde ich Prinz!

Es war noch Suppe da

In Emmas Nobelrestorng wurde zum Katharinenmarkt traditionsgemäß Erbsensuppe angeboten. Als dann die ersten servierten Teller wieder wohl gefüllt den Rückmarsch in Richtung Küche antreten mussten, stellte die Köchin zu ihrem Entsetzen fest, dass ihre Suppe reichlich angebrannt war. Gleichzeitig wurde in der Neundorfer Straße ein gut gefüllter Topf Erbsensuppe zum Wärmen auf den Herd gestellt. Bis Emmas verzweifelter Hilferuf ankam. Dann hieß es: Suppe vom Herd und schleunigst zu Emma befördern. Die Kunden im Restorng ließen sich die frische, gute Suppe schmecken. Bei Senator Walter in der Neundorfer Straße aber gab es statt er joder Erbesenzopp nömnen Jebezentaart.



Prominenter sucht i-Phone



Letztes Jahr auf Rosenmontag begab Schöffe Lorenz sich am frühen Morgen zur Tennishalle, weil sein Sohn Oliver ihn gebeten hatte nach seinem i-Phone zu suchen, welches er wohl am Sonntag beim Feiern dort verloren oder vergessen hatte. Während dem Suchen kamen auch schon einige Mitglieder des Karnevalskomitees hinzu. Einer der beiden war Komitee-Neuling und Rucksack-Vegder Guido. Nachdem Lorenz ihnen geschildert hatte wonach er suchte, boten sie sofort ihre Mithilfe an. Doch die Mühe war umsonst, sie fanden das besagte i-Phone nicht. Als Lorenz sich mit der Bitte ihn zu benachrichtigen, wenn es doch noch auftauchen sollte verabschieden wollte, bat unser Rucksack-Vegder ihn um seinen Namen und seine Telefon-Nummer.

Dies war natürlich peinlich für die KK-Mitglieder, dass einer der Ihren einen der prominentesten St-Vither nicht kannte. Er entschuldigte sich im Nachhinein natürlich bei Lorenz und meinte er müsse sich in Zukunft wohl mehr für die Politik interessieren.

Kluges Kerlchen



Andreas, Lena und Kevin, begleitet von Oma Elly aus Walert, fuhren für einige Tage in Urlaub. Zwei Zimmer waren gebucht und als der Abend herannahte sagte Andreas zu Kevin: „Ech john mot Mam schlofen on du jehs mot Oma!“ „Nee, nee!“, wehrt sich Kevin: „Jiderengen jeht mot senger Mam schlofen!“



Neue Laufbahn

Na, denken Sie nicht auch sofort an den legendären Komiker und Schauspieler Charlie Chaplin? Ein kleiner Chaplinbart genügte, und schon war auf dem Kladderadaatsch zugesandten Foto die Schöffin aus Neidingen in einer neuen Rolle zu erkennen. Wenn sie zudem noch in übergroßer Hose, großen schwarzen Schuhen und mit Melone auf dem Kopf auftreten würde, wäre Chaplins Nachfolger gefunden. Die Ähnlichkeit ist frappierend. Der berühmte Charlie musste sich allerdings mit Rollen in Stummfilmkomödien abfinden. Und da wäre die Schöffin aus dem Kartoffelfestort weniger geeignet.

Pflichtbewusst

wollte Wirtsfrau Carina zu vorgerückter Stunde die Toiletten inspizieren. Sie hatte jedoch nicht damit gerechnet, dass der allerletzte Rotarier-Gast Patrick noch seiner Blase freien Lauf gewährte. „O, Entschuldigung! Bin gleich weg!“ ließ die emsige Carina verlauten. „Och“, sagte Patrick, „kein Problem, bei mir gibt es sowieso nicht viel zu sehen!“ ...was er wohl damit gemeint hat?

Es stand in der Zeitung

Vielfach wird behauptet, was in der Zeitung zu lesen war, sei eben auch Tatsache. Das kann man allerdings nicht immer gelten lassen. So hatte doch der Berichterstatter des GE nach einem Spiel der St.Vither Rollstuhl-Basketballer festgestellt: „Die Bulls bekamen gegen ein exzellent von Coach Manfred Mikschy vorbereitetes und engagiert spielendes Gästeteam kein Bein auf den Boden.“ Was bei Rollstuhlfahrern leider schwierig sein dürfte!

